100 Jahre SP Arth-Goldau

Bild- und Quellennachweis

Umschlag: Aus Wikimedia Commons, dem freien Medienarchiv; (CC BY-SA 3.0) Petar Miloševic

Bild 1, 8, 11, 26, 29, 30: Sammlung Elisabeth Vetter

Bild 2: Schweizerische Nationalbibliothek: newspaper.archives.rero.ch (Grütlianer)

Tabelle 3: Geschichte des Kantons Schwyz, Band 6, S. 188

Bild 4, 5, 19, 20, 32–42, 44–46: Archiv der SP-Sektion Arth-Goldau

Bild 6 und Bild 31: Sozialarchiv Zürich, F_Fc-0012-46; F_5067-Fb-065

Bild 7, 10, 14, 15: Sammlung Werner Heinzer

Bild 9: Marchring 30/1991, S. 12.

Bild 12: Nachlass Lisa Meyerlist, Staatsarchiv Luzern, FDC_102_184.3

Bild 13: Sammlung Roger Hüppin

Text 15: Schwyzer Demokrat Nr. 45 vom 6.6.1944, zitiert nach Horat Erwin 1998/99.

Bild 16 und 25: online Bildarchiv der ETH-Bibliothek, e-pics; Comet Photo AG Com_L17-0269-004-003, Zürich 1968; Zsolt, Somorjai, Comet Photo AG Fc 16-6410-002, Goldau 1992

Tabelle 17, 18, 21: Recherche von Stefan Blank in Protokollbüchern der Gemeinde, Behördenverzeichnissen der Gemeinde Arth sowie in der Rigi-Post

Tabelle 22: Geschichte des Kantons Schwyz, Band 7, Materialien, S. 69–71

Bild 23: Rigi-Post 10. Sept. 1993

Tabelle 24: Geschichte des Kantons Schwyz, Band 7, Materialien, S. 10–11 sowie für das Jahr 2016: Gemeinde-Info Arth zum Bevölkerungsstand

Bild 27: Rigi-Post 27. August 1993

Bild 28: Rigi-Post 13. März 1992

Bild 43: Website Prisca Birrer-Heimo, Foto von Priska Ketterer, Luzern

Verwendete Literatur

- Horat Erwin: Patriotismus, Politik und Neinsager. Der Kanton Schwyz vom Eintritt in den Bundesstaat bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs. Dissertation Universität Zürich 1998/99. ea Druck und Verlag AG, Einsiedeln
- Die Geschichte des Kantons Schwyz. 6 Bände, Band 7 Materialien. Hg. vom Historischen Verein des Kantons Schwyz, Chronos Verlag 2012
- Bara-Zurfluh, Corinne: Die «rote March». In: Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz, Bd. 100, 2008. S. 276–279
- Tanner Jakob: Geschichte der Schweiz im 20. Jahrhundert. Verlage C. H. Beck, München 2015.
- Marchring 30/1991: Zur Geschichte der schwyzerischen Arbeiterpresse: 75 Jahre «Schwyzer Demokrat» 1912–1987. Hg. von der Gesellschaft für Volks- und Heimatkunde der Landschaft March.

Inhaltsverzeichnis

Bild- und Quellennachweis, verwendete Literatur	2
Vorwort	4
Ein Anfang mitten in den Kriegsjahren	5
Die Entwicklung im Kanton Schwyz	7
Veränderung in der politischen Landschaft	7
Aus den Protokollbüchern 1916–1937	8
Die weitere Entwicklung der Sektion Arth-Goldau ab 1948	24
Bauen, Bauten und Baulobby	26
Bauprojekte: Bahnhofplatz, Bahnhofareal, und immer wieder Parkstrasse	30
SP und die Frauen – Frauen in der SP	34
Vom Wandel des Bähnlerdorfes und der SP als Arbeiterpartei	36
Zukunft der SP, mit der SP in die Zukunft	37
Herausgeber, Mitwirkende und Redaktion	39

Vorwort

100 Jahr-Jubiläum der SP Sektion Arth-Goldau

Vor mehr als hundert Jahren, mitten im Ersten Weltkrieg, gründeten sechs «Genossen» im Restaurant Alpenblick in Goldau die Sozialdemokratische Partei Arth-Goldau. Nach über hundert Jahren wechselvoller Entwicklung und gesellschaftlicher Umwälzungen stellen wir fest: es gibt sie noch, die sozialdemokratische Partei Arth-Goldau! Das ist keine Selbstverständlichkeit. Für uns ein guter Grund zum Feiern, aber auch Anlass, zurückzuschauen und die Geschichte dieser Parteisektion anhand einiger ausgewählter Beispiele zu beleuchten. Im Rückblick wird deutlich: manche Themen beschäftigen die Genossinnen und Genossen schon seit hundert Jahren. Soziale Gerechtigkeit, Bildung für alle, Sorge für Natur und Umwelt sind Themen, die in den Protokollen und Diskussionen immer wieder auftauchen und die auch heute noch aktuell sind. Es sind Themen, für welche sich Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten nach wie vor einsetzen und einsetzen müssen, da diese Aspekte im bürgerlich dominierten Kanton Schwyz vergessen gehen. Im Jubiläumsjahr 2016 hat die SP keine Vertretung im Gemeinderat. Im hundertköpfigen Kantonsrat ist die SP mit 15 Mitgliedern – 10 Männern und 5 Frauen – vertreten. Die Gemeinde Arth stellt davon zwei Kantonsräte.

Bereits gehört unsere Feier zum 100-Jahr-Jubiläum auch schon wieder der Vergangenheit an. Wir bereiteten uns ein schönes Fest. Nun geht die politische Arbeit wieder weiter. Über unsere Arbeit wird dann die nächste Generation berichten.

Parteileitung SP Sektion Arth-Goldau

Im März 2017

Andreas Marty und Manuel Schumacher, Co-Präsidium
Jonathan Prelicz, Aktuar
Peter Krattenmacher, Kassier
Patricia Kälin Nideroest, Beisitzerin
Elisabeth Vetter, Presse

Ein Anfang mitten in den Kriegsjahren

Am 1. Oktober 1916, mitten im Ersten Weltkrieg, gründeten sechs «Genossen» im Restaurant Alpenblick in Goldau die Sozialdemokratische Partei Arth-Goldau. Das ist bemerkenswert, gab es doch im Kanton Schwyz zu diesem Zeitpunkt noch gar keine kantonale sozialdemokratische Partei. Eine kantonale Partei gab es erst zwei Jahre später. Wiederum im Herbst, genauer, am 6. Oktober 1918, wurde in Wollerau die «Arbeiterpartei des Kantons Schwyz» gegründet.

Doch schön der Reihe nach. Gemeinhin gelten die Grütlivereine als Vorläufer der sozialdemokratischen Partei, doch verlief im Kanton Schwyz die Entwicklung gegenüber anderen Innerschweizer Kantonen etwas anders. Während im Kanton Uri bereits 1909 der formelle Beitritt zur sozialdemokratischen Partei der Schweiz beschlossen wurde, verlief die Entwicklung im Kanton Schwyz etwas harziger. Zwar hatten sich die Grütlivereine bereits am 19. Mai 1889 zu einer kantonalen Dachorganisation zusammengeschlossen, dem Kantonalverband schwyzerischer Grütli- und Arbeitervereine, doch hatte dieser noch kein sozialdemokratisches Profil. Die Grütlivereine des Kantons Schwyz blieben bis nach dem Ersten Weltkrieg eng mit den Liberalen bzw. mit der FDP verbunden. Die wenigen Grütlianer, welche ab 1900 in den Schwyzer Kantonsrat gewählt wurden, schlossen sich der liberalen Fraktion an.

1 Ansichtskarte Goldau Parkstrasse und Bahnhofplatz

Exkurs: Schweizerischer Grütliverein

Zürich, obere Kirchgasse — Nr. 233. — 66. Jahrgang. — Donnerstag, 5. Oktober 1916

Grütlianer

Sozialdemokratisches Tagblatt

Arbeiter, Bauer und Wissenschafter werden die drei Eidgenossen auf dem Grütli der Zukunft sein!

Zentralorgan des Schweiz. Grütlivereins und der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Monatliche Beilage: „Verbandsorgan der Korporationen des Schweizerischen Grütlivereins".

2

Die Geschichte der schweizerischen Sozialdemokratie geht auf den Grütliverein zurück, weshalb hier zuerst einige Ausführungen dazu folgen sollen. Der schweizerische Grütliverein war ein bedeutender patriotischer Verein, der hauptsächlich Handwerksgesellen und im Laufe der Zeit immer mehr Arbeiter an sich band. Damit beeinflusste er wesentlich die Entwicklung der schweizerischen Arbeiterbewegung im 19. Jahrhundert. Der erste Grütliverein wurde 1838 in Genf als Diskussionsverein gegründet. Der Grütliverein stand unter dem Motto «Durch Bildung zur Freiheit». Mittels Schulung sollten die Handwerker unabhängig werden. Mitglieder übten sich in Gesang, im Turnen und Schiessen oder im Theaterspiel, es wurde aber auch die Geselligkeit gepflegt, indem man gemeinsame Feste feierte. In den Jahren um die Bundesstaatsgründung 1848 breitete sich der Grütliverein rasch aus. Er wurde vor allem durch Handwerkergesellen dominiert, aber auch durch Handwerksmeister, Angestellte, Beamte, Fabrikarbeiter, Landwirte und vereinzelt Kleinunternehmer und Akademiker. 1851 wies der Grütliverein 34 Sektionen und 1282 Mitglieder auf, auf dem Höhepunkt 1890 hatte er 353 Sektionen und 16391 Mitglieder. Nach enttäuschenden Erfahrungen mit demokratischen und in der Westschweiz mit freisinnigen Partnern wirkten in den 1880er Jahren Grütlisektionen bei der Gründung selbständiger Arbeiterparteien und Gewerkschaften mit. Nach diversen inneren Zerreissproben, in denen es vor allem um die Stellung gegenüber den Arbeiterorganisationen ging, fusionierte der Grütliverein 1901 mit der Sozialdemokratischen Partei, behielt jedoch die selbständige Organisation bei und wehrte sich gegen die vollständige Integration in die Partei mit dem Austritt 1916. Mit der halbierten Mitgliederzahl fristete der Verein ein Schattendasein, bis er 1925 den Sektionen den Übertritt in die SP empfahl. Das deutschsprachige Vereinsorgan «Der Grütlianer» bestand von 1851–1925.

Der Grütliverein stand unter dem Motto «Durch Bildung zur Freiheit». Mittels Schulung sollten die Handwerker unabhängig werden.

Die Entwicklung im Kanton Schwyz

Die ersten Grütlisektionen im Kanton Schwyz wurden in den 1870er Jahren gegründet. Sie formierten sich in den Dörfern, die verkehrstechnisch gut erschlossen und bereits industrialisiert waren. So gab es die ersten Sektionen in Siebnen, Pfäffikon-Freienbach, Lachen, Wangen, Bäch, Küssnacht, Arth-Goldau, Immensee, Schwyz und Brunnen. Die Grütlivereine verstanden sich als Teil der schweizerischen Arbeiterbewegung und nannten sich gelegentlich auch Sozialdemokraten. Wie das schweizerische Vorbild waren sie aber in erster Linie als Arbeiterbildungsvereine gegründet worden. In Arth-Goldau existierte mit den Eisenbahnern eine starke Gewerkschaftsbewegung. Während Grütlianer und SP-Sektionen in gewissen Gemeinden nebeneinander, in anderen in Konkurrenz zueinander existierten, hatten sich bis 1925 alle Grütlisektionen in SP-Sektionen umgewandelt oder aufgelöst. Sowohl Grütlisektionen als auch Gewerkschaften hatten sich in der Arbeiter-Union gefunden. Sekretär der Arbeiter-Union war der Goldauer SBB-Kondukteur Josef Heinzer, der 1944 den ersten Regierungsratssitz für die Sozialdemokraten eroberte. Doch davon später.

Jahr	PW
1910	19
1920	99
1930	641
1940	757
1950	1679
1960	5848
1970	18985
1980	36007
1990	58768
2000	67984
2008	81805

3

Veränderung in der politischen Landschaft

Mit den Sozialdemokraten trat eine neue Komponente in die regionale Politszene. Bisher standen die liberalen und die konservativen Gruppierungen allein auf weiter Flur, wobei die Gemeinde Arth als liberale Hochburg des Kantons Schwyz galt. Als Vorläufer der SP Arth-Goldau bestand zeitweise eine Demokratische Partei und eine Arbeiterpartei, welche sich aus dem lokalen Grütliverein entwickelt hatten. Diese hatten nur vorübergehend Bestand oder wurden in die Sozialdemokratische Partei einverleibt. So wurde Lokomotivführer Josef Meyer, der seit 1913 Kantonsrat für die Arbeiterpartei war, erster Vizepräsident der 1916 gegründeten SP. Männer mit sozialdemokratischer Gesinnung hatten jedoch schon einige Jahre zuvor Einsitz in verschiedenen politischen Gremien genommen. Der Bahnbeamte Ferdinand Lötscher wurde bereits 1898 zum Gemeinderat gewählt und 1904 wurden mit Karl Ludwig Kirchhoff, Ingenieur, und Ernst Schmid, Depotchef, gleich zwei Demokraten aus Goldau in den Schwyzer Kantonsrat gewählt.

2 Der Grütlianer war das Parteiorgan des Schweizerischen Grütlivereins und erschien erstmals 1851, ab 1906 sogar täglich.

3 Registrierte Personenwagen im Kanton Schwyz

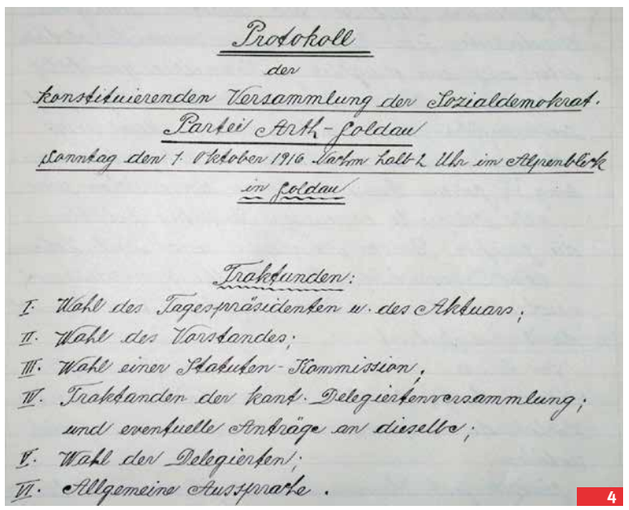
Aus den Protokollbüchern 1916–1937

Die Geschichte der SP Sektion Arth-Goldau erzählen unter anderem die Protokollbücher. Anhand einiger ausgewählter Einträge bewegen wir uns nun durch die hundertjährige Parteigeschichte.

Hinweis: Bei den *kursiv* gesetzten Stellen handelt es sich um Original-Zitate aus den Protokollbüchern. Die Textstellen wurden wörtlich übernommen, mitsamt fehlerhafter Schreibung und Interpunktion.

Gründungsversammlung in Goldau

Die Gründungsversammlung fand am Sonntagnachmittag, 1. Oktober 1916 statt. Sie wurde nur gerade von sechs Teilnehmern besucht. Doch bereits gegen Ende des Jahres 1916 verzeichnete die SP 26 Mitglieder. Bis Anfang der 1920er-Jahre erreichte sie gar den Rekordwert von knapp 150 Mitgliedern. Erster Parteipräsident war Karl Hagenbüchli, der diese Wahl ablehnte, *«sich dann aber auf Zureden aller Anwesenden entschliesst, das Präsidium zu übernehmen»*. Bereits zwei Monate später wurden an einer ausserordentlichen Generalversammlung die Vereinsstatuten gutgeheissen, welche u.a. regelten, dass jede Person Mitglied werden könne, *«ohne Unterschied des Geschlechtes u. Nationalität»*.

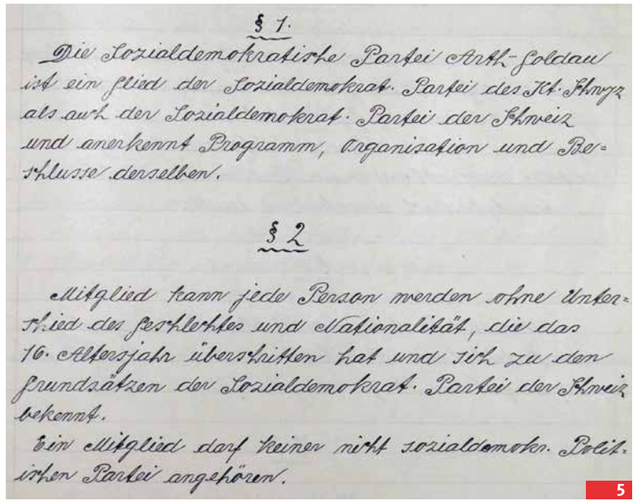


Protokoll
der
konstituierenden Versammlung der Sozialdemokrat. Partei Arth-Goldau
Sonntag den 1. Oktober 1916 Nachm. halb 2 Uhr im Alpenblick in Goldau

Traktanden:
I. Wahl des Tagespräsidenten u. des Aktuars;
II. Wahl des Vorstandes;
III. Wahl einer Statuten-Kommission;
IV. Traktanden der kant. Delegiertenversammlung; und eventuelle Anträge an dieselbe;
V. Wahl der Delegierten;
VI. Allgemeine Aussprache.

4

«Da unsere Parteisektion die einzige ist im Kanton Schwyz, verkehren wir direkt mit der Geschäftsleitung der sozialdem. Partei der Schweiz», ist im ersten Jahresbericht zu lesen. Zwei Jahre später, am 6. Oktober 1918, wurde in Wollerau eine kantonale sozialdemokratische Institution gegründet, die «Arbeiterpartei des Kantons Schwyz». Die Arth-Goldauer Sektion wurde als erster Vorort bestimmt und die erste kantonale Geschäftsleitung, mit Kantonsrat Josef Meyer als Präsident, bestand ausschliesslich aus Goldauern. Die Initianten waren sich des steinigen Weges bewusst, welcher die sozialdemokratischen Ideen in unserer Region erwartete. *«Mit der Gründung einer Geschäftsleitung hat nun die soziald. Organisation im Ct. Schwyz einen bedeutenden Schritt vorwärts gemacht»*, wurde protokolliert. *«Möge der neugeborne Sohn zu einem überzeugten, zielbewussten starken Mann heranwachsen, der im Stande ist, den vielen Windstössen, die im Lande Schwyz nicht ausbleiben werden, die Stirn zu bieten u. jeweilen mit starkem Arm zu parieren»*.



§ 1.
Die Sozialdemokratische Partei Arth-Goldau ist ein Glied der Sozialdemokrat. Partei des Kt. Schwyz als auch der Sozialdemokrat. Partei der Schweiz und anerkennt Programm, Organisation und Beschlüsse derselben.

§ 2
Mitglied kann jede Person werden ohne Unterschied des Geschlechtes und Nationalität, die das 16. Altersjahr überschritten hat und sich zu den Grundsätzen der Sozialdemokrat. Partei der Schweiz bekennt.
Ein Mitglied darf keiner nicht sozialdemokr. Politischen Partei angehören.

5

Landesstreik 1918

Ein wichtiges Ereignis in der Geschichte der Sozialdemokratie des Kantons Schwyz, aber auch der Sektion Arth-Goldau war der Landesstreik von 1918. Die Goldauer Bähnler waren sehr gut organisiert und einige von ihnen hatten am Landesstreik teilgenommen, mussten dann allerdings daraus harte Konsequenzen tragen, denn sie wurden deswegen in der Arbeitsanstalt Kaltbach bei Schwyz interniert. Umgekehrt wurden die Streikbrecher in den Reihen der Sozialdemokraten nach Möglichkeit gemieden. Den Sozialdemokraten war es ein grosses Anliegen, über den Streik und seine Anliegen zu informieren, wurde doch sehr viel Unwahres darüber in der bürgerlichen Presse geschrieben.

1918, aus dem Jahresbericht des Präsidenten: *An dem Ihnen wohl bekannten, am 11., 12. und 13. November durchgeführten Landesstreik stand unsere Partei wie eine Mauer geschlossen da. Sie wird auch in Zukunft mit allen Mitteln für die gerechten Sachen des Prolitariates einstehen.*

1918, 6. Juli, Parteiversammlung im Rest. Eisenbahn: *Auch gibt der Präsident über die Streikbewegung der A.R.B. Aufschluss u. empfiehlt die Betroffenen in jeder Beziehung zu unterstützten.*

1918, 23. November, Parteiversammlung im Rest. Eisenbahn: *Präsident Hagenbüchli u. Kantonsrat Meier geben hinreichend Aufschluss über den Stand u. die Organisierung der Volksküche von Goldau. Genosse Meier erklärt, dass es ihm sehr schwer falle, mit den Verrätern u. Streikbrechern in der Volksküchenkommission noch weiter zu arbeiten u. verlangt die Versammlung möchte einen ev. Beschluss fassen, um ihn von dieser unliebsamen Aufgabe zu entheben.*

4 Auszug aus dem Protokollbuch der SP: Die Sektion Arth-Goldau wurde am Sonntag, den 1. Oktober 1916 gegründet.

5 Gemäss Statuten steht die SP allen offen: «Mitglied kann jede Person werden ohne Unterschied des Geschlechtes und Nationalität»

1918, 15 Dezember, Vorstandssitzung im Rest. Eisenbahn: *Es wird beschlossen, das Agitationskomitee in Funktion zu setzen, zur Aufklärung über den Landesstreik u. Anwerbung von Parteimitgliedern u. Abonnenten für die Parteipresse. Zur Aufklärung über den Generalstreik sind eine Anzahl Broschüren eingetroffen, die unter sämtliche Volksklassen verteilt werden.*

1919, 17. Mai, Parteiversammlung im Rest. Eisenbahn: *Der Präsident verliest ein Schreiben an das Justiz- und Polizeidepartement, betr. die Behandlung der Insassen in Kaltbach und auch dessen Antwort. Er teilt auch mit, dass er für eine Anzahl Arbeiter ein Schreiben an das Eidgenössische Amt für Arbeitslosenfürsorge gerichtet habe, verliest auch die Antwort. Es haben nun viele von diesen Arbeitern den Eintritt in die Partei erklärt. Der Präsident hält eine Ansprache an die Eintretenden und warnt, dass ein jeder nur aus Ueberzeugung in die Partei eintreten soll.*

1919, 19. Januar, Vorstandssitzung im Rest. Eisenbahn: *Genosse Meier beantragt auf Rechnung der Partei 200 Stück Broschüren «der Landesstreik» u. 100 Stück «Reden der Genossen im Nationalrat» zu bestellen u. an die Bevölkerung gratis abzugeben.*

1919, 2. Februar, Generalversammlung im Rest. Eisenbahn: *Genosse Kantonsrat Meier erstattet ausführlichen Bericht über seine Amtstätigkeit im verflossenen Jahr, speziell über die Generalstreikdebatte im Ksrt [Kantonsrat].*

Der Streik, die Streikdebatte und die ganze politische Kontroverse brachte den Sozialdemokraten offenbar Zulauf und neue Parteimitglieder.

Im Jahr 1919 ist im Jahresbericht des Präsidenten zu lesen: *Mit Vergnügen können wir konstatieren, dass die Idee des Sozialismus auch im Kt. Schwyz langsam an Boden gewinnt.*

Während heute die Mitgliederwerbung ein stetes Traktandum bei den Vorstandssitzungen ist und man sich ständig um neue Mitglieder bemühen muss, existierten in den frühen Jahren sogar zwei Sektionen in unserer Gemeinde! In der Zeit von 1928 bis 1935 gab es eine eigenständige SP Sektion in Goldau und in Arth, auch wenn gewisse Aufgaben gemeinsam bewältigt wurden: Am 7. Oktober 1928 ist im Protokoll über die Parteiversammlung zu lesen: *«Über die Nationalratswahlen referiert Genosse Heinzer. Betreffend Agitation wurde beschlossen, dass die Sektionen Arth und Goldau die Agitation in Arth, Ob. Arth und Goldau gemeinschaftlich durchgeführt werden.»*

Im gleichen Jahr 1928, am 1. Dezember, wird an der Parteiversammlung im Rest. Rössli bekannt gegeben: *Präsident Borner teilt mit, dass 9 Mitglieder unserer Partei zur neu gegründeten Partei Arth übergetretten sind und wünscht dem jungen Verein Glück im Wirken, Schaffen und Bestehen ...*

Nach 7 Jahren ist bereits Schluss mit den zwei Sektionen. Im Jahr 1935, am 30. August, verkündet Präsident Sattler an der Parteiversammlung im Rest. Volkshaus: *«dass sich die Parteisektion Arth aufgelöst habe u. 12 Genossen in die Sektion Goldau übertreten. Man heisst diese Genossen, von denen einige anwesend sind, aufs beste willkommen.»*

6 Der Goldauer Eisenbahnerverband während des Generalstreiks von 1918 mit Fahne «Einigkeit macht stark».

7 Ein Gedenkbild für das Fotoalbum: «Zur Erinnerung an den Landesstreik im November 1918».

8 Blick über den Zugersee gegen Arth, Oberarth und Goldau auf einer frühen Ansichtskarte

Wahlen und Wahlerfolge, Kommissionen & Mitarbeit

Genauso wie heute, freuten sich die SP Genossen über Wahlerfolge und ärgerten sich über Misserfolge, aber auch über die Stimmungsmache der politischen Gegner.

1917, aus dem Jahresbericht des Präsidenten: *... Nicht vergessen dürfen wir die mustergültige Agitation anlässlich der Nationalratswahl, bei der wir die Kandidatur v. Genosse Wattenhofer unterstützten. 700 Broschüren und Wahlvorschläge wurden von uns von Haus zu Haus, von Familie zu Familie vertragen. Wir erziehlten dafür auch das schöne Resultat, dass unserem Kanditaten über 200 Stimmen in der Gemeinde Goldau zufielen, mehr als dem Nationalratspräsidenten.*

1922, aus dem Jahresbericht des Präsidenten: *Bei den Gemeinderatswahlen 1922 sind wir zum ersten Mal mit einer reinen Parteiliste u. 3 Kandidaten in den Wahlkampf getreten. Durch die Allianz der übrigen Parteien, wurde uns aber eine Vertretung in den Gemeindebehörden vorenthalten. Immerhin brachte uns die gemachte Stimmenzahl einen schönen Achtungserfolg.[...] Eine gewaltige Arbeit u. viel Geld wurde aufgewendet für die Nationalratswahlen. Mit ziemlich sicherm Hoffen auf einen Sieg, zogen wir diesmal in den Kampf, aber die Einheitsfront der bürgerlichen Parteien u. ihre unmoralische u. verleumderische Kampfesweise machten unsere Hoffnungen zu Nichts.*

1925, aus dem Jahresbericht des Präsidenten: *Die Nationalratswahlen brachten uns im Kt. Schwyz den erhofften Sieg. Mit grosser Genugtuung können wir im Kt. Schwyz einen schönen Stimmenzuwachs konstatieren, trotz der schamlosen Hetzte gegen unsere Sache und unseren Kandidaten.*

Auch das Ungleichgewicht der politischen Kräfte und die Stellung als Minderheitspartei ist ein Thema.

1933, 25. Februar, Generalversammlung im Rest. Volkshaus, *Bericht der Behördemitglieder: Mit grossem Interesse wird den Ausführungen unserer Vertreter im Gemeindehaushalt gefolgt. Kann es uns doch nicht gleichgültig sein, was u. wie hinter unserm Rücken von den politischen Gegner gewirtschaftet wird. Genosse Gemeinderat Kocher spricht als Vertreter im Gemeinderat. Er erläutert in eingehender Weise alle gemachte u. projektierte Arbeit, hauptsächlich im Strassenbau. Ferner betonte er den schweren Stand, den die Kommissionsmitglieder haben. Ihre Anträge u. Forderungen können sie in vielen Fällen nicht durchsetzen, da sie in Minderheit sind und man den Sozialisten nur ungern etwas anerkennt. [...]*

«Schwyzer Demokrat»

Schwyzer Demokrat
Offizielles Organ der Arbeiter-Union des Kantons Schwyz

Der «Schwyzer Demokrat» war während 75 Jahren das offizielle Organ der Schwyzer Sozialdemokratie. Die erste Nummer dieser Zeitung erschien am 8. Juni 1912. Als Herausgeber amtete zu Beginn der in Siebnen wohnhafte Josef Kürzi-Schnellmann, und zwar bis zum Jahr 1933. Im Jahr 1934 fungierte gar die Arbeiterunion für einige Monate als Herausgeber. Ab Mitte des Jahres 1934 lag die Herausgeberschaft wiederum in den Händen der Familie Kürzi (1934–1958 Josef Kürzi und 1959–1984 Gebrüder Kürzi). In den 1980er Jahren erlebte die Presselandschaft eine schwere Krise, von der auch der «Schwyzer Demokrat» mitgerissen wurde. In den Jahren 1984–1985 wurde der «Demokrat» von der Schwyzer Demokrat AG herausgegeben, in den letzten zwei Jahren seines Erscheinens schliesslich von der March-Anzeiger AG. Am 27. November 1987 erschien die letzte Ausgabe. Aus finanziellen Gründen wurde die Zeitung eingestellt. Der «Demokrat» verstand sich immer als klare Meinungspresse. Nebst der Information bestand der wichtigste Zweck der Zeitung darin, die Leserschaft für sozialdemokratische Anliegen zu gewinnen. In der Auseinandersetzung mit politisch Andersdenkenden wurde das Blatt zu einem gefürchteten, aber auch geachteten Forum. Zu Beginn, von 1912–1932, erschien der «Demokrat» nur einmal in der Woche, später, in den Jahren von 1933–1985 wechselte man auf zwei Ausgaben pro Woche. In den letzten zwei Jahren erschien der Demokrat dann nur noch wiederum einmal in der Woche.

Sozialdemokratische Presse

Über die Bedeutung der Presse zur Verbreitung sozialdemokratischer Anliegen war man sich früh bewusst. Heute ist die Presselandschaft eintöniger geworden. Früher existierte jedoch ein deutlich breiteres Presseangebot mit Blättern von eindeutig parteipolitischer Ausrichtung. Im Kanton Schwyz gab es für die Sozialdemokraten das eigentliche Parteiblatt «Schwyzer Demokrat».

1929, 9. Februar, Generalversammlung im Rest. Hirschen: *Zur Orientierung teilt Genosse Kälin Josef noch mit, dass unser Parteiblatt der «Schwyzer Demokrat» vom Frohsinn-Wirt in Oberarth nicht mehr eingelöst worden ist und wünscht, dass die Partei-Versammlungen nur in Lokalen stattfinden sollen, in denen auch die Arbeiterpresse aufliegt.*

1933, 18. März, erweiterte Vorstandssitzung im Rest. Volkshaus: *Guldemann gibt bekannt, dass es noch Parteigenossen gebe, die weder den «Schwyzer-Demokrat» noch sonst ein Parteiblatt abonniert haben, oder wegen geringfügigen Sachen dieselben abbestellen.*

1933, 25. November, Parteiversammlung im Rest. Volkshaus: *Genosse Guldemann wünscht noch, dass man in Zukunft Aeusserungen, die im Kantonsrat oder an einem andern Ort von unseren politischen Gegnern gemacht werden und die ihre Charaktereinstellung zu unsern Forderungen in Wutausbrüchen etc. bekanntgeben, im Schwyzerdemokrat veröffentlicht werden.*

9 Der «Schwyzer Demokrat» war während 75 Jahren offizielles Organ der Schwyzer Sozialdemokratie.

Schulhaus-Neubau in Goldau

Ein Thema, das die Sozialdemokraten der Gemeinde Arth während einiger Jahre beschäftigte, war der Bau eines Schulhauses in Goldau. Im Gemeinderat gab es dafür eine eigens dafür eingesetzte Schulhaus-Baukommission. Eigentlich hätte der Bau des Schulhauses 1914 begonnen werden sollen, nach dem deutlich wurde, dass die Schulraumprobleme nicht mehr mit Provisorien, das heisst, leer stehenden Gebäuden bzw. Räumen überbrückt werden konnte. Durch den Ausbruch des ersten Weltkrieges verschob sich der Bau immer wieder. Erst im Jahr 1929 konnte das Schulhaus eingeweiht werden.

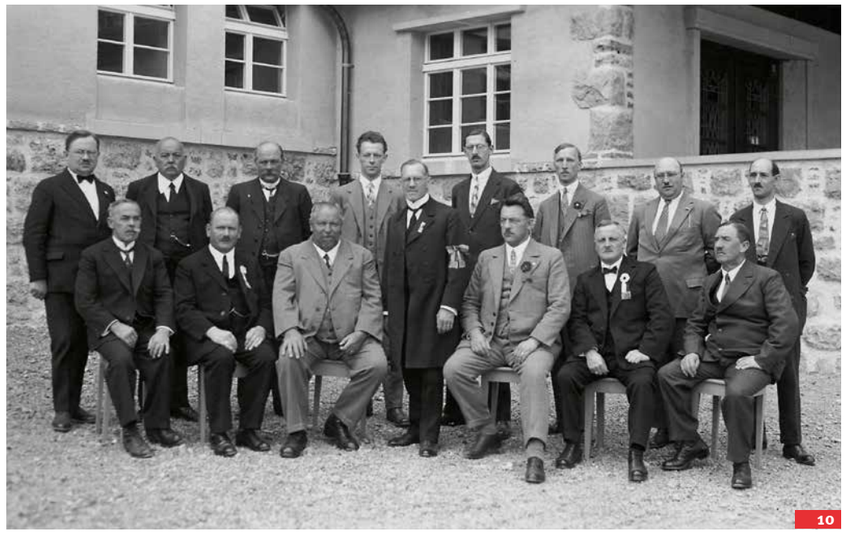
1917, aus dem Jahresbericht des SP-Präsidenten: *Die Schulkommission wurde ersucht, die Schulhausbaufrage nicht zu vergessen.*

1917, 20. Januar, Parteiversammlung im Rest. Krone: *Bezüglich der schon seit Jahren in Disskusion stehenden Frage betr. Schulhaus-Neubau in Goldau, wird nach reiflich benützter Diskussion beschlossen, es sei sowohl unser Vertreter im Gemeinderath als auch der Vertreter im Schulrat zu beauftragen, bei jeder Gelegenheit fördernd auf die Sache einzuwirken um die ganze Angelegenheit stets in Fluss zu halten.*

1926, 19. Juni, Parteiversammlung im Rest. Krone: *Meier und Gössi orientieren über die Schulhausfrage. Erste Bedingung ist Einigung in der Platzfrage und festhalten an einem Neubau.*

1927, 4. Juni, Quartalversammlung im Rest. National: *Kantonsrat Heinzer glaubt, wenn in Goldau ein Einwohnerverein ins Leben gerufen werde, könne man wieder eher an die lang verschobene Schulhausbaufrage herantreten.*

1928, 3. Juni, Parteiversammlung im Rest. Goldauerhof: *Über die Traktanden der Kirchgemeindeversammlung am 10. Juni in Arth referiert in ausführlichen Zügen Genosse Kantonsrat Heinzer. Haupttraktandum der Versammlung ist die Schulhausbau-Frage, worüber obiger wegen Landankauf und Gebäulichkeiten des Schulhauses eingehend Aufschluss erteilt und zugleich hofft, dass der Antrag, so wie in der Gemeinderat und die Kommission aufgestellt haben, durchgehen werde.*



10

11

1928, 7. Oktober, Parteiversammlung: *Genosse Fähndrich verlangt Aufschluss über die Schulhausbau-Frage. Genosse Heinzer gibt Auskunft, dass mit dem geplanten Bau noch nicht begonnen werden könne, wie eigentlich auf 1. Oktober 1928 vorgesehen war. Dr. Rickenbach verlangt Fr. 6 für das gute und Fr. 5 pro m² für das schlechte Land. Die Expropriations-Kommission hat den m2 auf Fr. 4.50 bestimmt und nun will sich Dr. Rickenbach diesem Beschlusse nicht fügen (...). Bekanntlich hat ja der Vater von Dr. Rickenbach dieses Schuttgebiet vor Jahren für Fr. 6000 gekauft, für Fr 15000 wie er sagt einen bessern Wasserabfluss erstellen lassen. Nun hat er bereits schon für Fr. 24000 Bauplätze verkauft, was einen Provit von Fr 3000 ausmacht und jetzt verlangt er für die Hälfte des ihm noch verbleibenden «Dräckloches» zirka 40 – bis 50000 Franken Infolge der gemeinen Intrige die Dr. Rickenbacher gegenüber der Gemeinde Arth-Goldau ausspielt, sah sich der Gemeinderat genötigt, gegen Dr. Rickenbacher den Prozess anzustrengen (...).*

10 Der Bau des neuen Schulhauses verzögerte sich wegen des Ausbruchs des ersten Weltkriegs. Das Bild zeigt die Schulhaus-Baukommission vor dem vollendeten Schulhaus Sonnegg, vermutlich im Jahr 1929. In der vorderen Reihe, 3. v. rechts: Josef Heinzer.

11 Das «alte Schulhaus» in Goldau war für die grösser werdenden Schülerzahlen zu klein geworden. Die Ansichtskarte zeigt überdies die alte Kirche und das noch immer existierende Hotel Rössli.

Kampf für das Frauenstimmrecht

Wie wir heute wissen, dauerte es in der Schweiz im Vergleich mit den umliegenden Ländern überaus lange, bis den Frauen das Stimmrecht zugestanden wurde. Im Kanton Schwyz unterstützten die Sozialdemokraten das Anliegen bereits sehr früh. Die Präsenz von Frauen in den eigenen SP-Reihen war jedoch lange sehr spärlich, und bis die SP-Sektion erstmals von einer Frau als Präsidentin angeführt und bis die erste SP-Gemeinderätin gewählt wurde, dauerte es noch viele Jahre.

1929, 28. März, Vorstandssitzung im Konsum: *Von Präsident Kocher wird ein Schreiben verlesen, in dem sämtliche Partei-Mitglieder ersucht werden, die Agitation für das Frauenstimmrecht mit allen Mitteln zu unterstützen.*

1929, 28. April, Parteiversammlung im Rest. Gotthard: *Genosse Heinzer beantragt mit warmen Worten die Unterstützung des Frauenstimmrechts von unserer Partei und hofft zugleich, dass, wenn die Unterschriften-Sammlung von Seiten der Frauen unterbleiben sollte, dieselbe von den Genossen durchgeführt wird.*

1933, 18. März, erweiterte Vorstandssitzung im Rest. Volkshaus: *Genosse Rickenbach Max stellt die Frage, ob auf dem Platze Goldau eine Frauengruppe nicht aufzubringen möglich wäre, wie an andern Orten. Präs. nimmt diese Anregung mit Dank entgegen & verspricht, derselbem volle Aufmerksamkeit zu schenken.*

1936, 20. Mai, Parteiversammlung im Rest. Volkshaus: *Die Präsenzliste ergibt die Anwesenheit von nur 16 Genossen u. einer Genossin.*

12 Briefträgerinnen im Jahr 1940: Frauen konnten zwar einen Beruf ausüben, hatten aber kein Stimmrecht.

Genosse Heinzer

Eine überaus wichtige Figur in der Geschichte der sozialdemokratischen Partei Goldaus war Josef Heinzer. Er bekleidete fast sämtliche wichtigen politischen Ämter, die in der Schweiz in einer politischen Laufbahn möglich sind – nur Bundesratskandidat war Heinzer nicht. Sein Engagement und seine grosse Präsenz sowohl im Gemeinderat als auch im Kantonsrat wird in den Protokollen der SP Arth-Goldau greifbar.

1926, 10. Juni, Vorstandssitzung: *Mit Befriedigung wird Kenntniss genommen von der Wahl des Genossen Heinzer in den Gemeinderat, seinen Bemühungen ist es gelungen das in die Steuerkommission die Genossen Gössi und Wiss, in die Armenpflege Borner und Zuppiger gewählt wurden. Im Schulrat amtet unser kampferprobte Genosse Meier Josef, a. Kantonsrat, und Gössi.*

1927, 9. April, Quartalsversammlung im Rest. Goldauerhof: *Genosse Kantonsrat Heinzer gibt uns in einem ¾ stündigem Referat Aufschluss, was die Sozialdemokratie seit Jahren alles erkämpft und errungen hat, und was sie noch zu erringen sucht.*

1930, 8. November, Parteiversammlung im Rest. Gotthard: *Genosse Heinzer referierte uns über die Weltwirtschaftskrise. Nicht nur die Schweiz oder Europa, nein, die ganze Welt befindet sich in einer ungeheuren Krise, bemerkt der Referent. Die Schweiz mit ca. 30000 Arbeitslosen werde auch mit der ungeheuren Krise fortgerissen. Auf der ganzen Welt seien ca. 12 Millionen Menschen arbeitslos. Elend und Hunger auf der einen, Überfluss und Reichtum auf der andern Seite. (...) Diesem wahnwitzigen Treiben Einiger, könne der Arbeiter nur entgegenhalten, wenn er organisiert sei.*

Gerade auch in den 1930er-Jahren sind sich die Sozialdemokraten ihrer Verantwortung bewusst und warnen vor falschen Versprechungen von Hitlersympathisanten. Da hilft nur eines: «den Herren das Maul stopfen».

1933, 16. April, erweiterte Vorstandssitzung im Rest. Volkshaus: Präsident Borner gibt bekannt, dass diese Disskusionsstunde hauptsächlich wegen der auf dem Platze Goldau aufgetauchten Herrschaft, genannt «Nationale Front» stattfinden müsse. Da auf den 20. April von der Nationalen Front eine öffentliche Versammlung im Rigisaal angesagt worden ist, so ist es unsere Pflicht, dazu Stellung zu nehmen. Genosse Heinzer Josef referiert über Entstehung & Entwicklung, über Absicht und eventuellen Erfolg dieser schweiz. Hitlergesellschaft. Ergänzend hofft er, dass kein Arbeiter, zumindest kein Parteigenosse den Schlagwörter & leeren Phrasen dieser neuen Welteroberer Glauben schenken werde. [...] Ob und wie man an dieser Versammlung teilnehmen solle, wird bei der Parteileitung in Bern angefragt, damit in dieser Sache überall Parteidisziplin herrsche und man keine nachherige Vorwürfe zu gewärtigen habe. Als Diskusionsredner wird unser Sekretär bestimmt, derselbe macht den Vorschlag, Redaktor Dr. Meierhans, Luzern, einzuladen. Meierhans soll als zufällig Durchreisender inkognito im Rigi teilnehmen, um gemeinsam den Herren das Maul zu stopfen & ihnen wen möglich das Wiederkommen zu verleiden. Freudig wird diesem Wunsche entsprochen.

1933, 24. Juni, Parteiversammlung im Rest. Volkshaus: *Genosse Kantonsrat Heinzer referiert über das Thema: Kampf gegen die Fronten. Kurz zusammengefasst ist aus seinem lehrreichen Referat zu entnehmen, dass wir die Aufgabe haben, die Demokratie zu schützen, den Fronten aber schärfsten Widerstand entgegen zu setzen. Genosse Kantonsrat Meier ist der Ansicht, dass man ein gutes Werkzeug in Händen habe, um auf dem Platze das Aufkommen der Fronten, hauptsächlich unter den Geschäftsleuten zu verhindern, indem man ihnen erkläre, dass man ihre Ware boykottieren könne.*

13

Und immer wieder berichtet Genosse Heinzer:

1934, 14. April, Parteiversammlung im Rest. Volkshaus: *Ueber die Tätigkeit im Gemeinderat gibt uns Genosse Heinzer ausführlich Bericht. Er rügt die Laxheit der Führung im Gemeindewesen, es seien das ganze Jahr nur 6 Gemeinderatssitzungen einberufen worden.*

1935, 30. August, Parteiversammlung im Rest. Volkshaus: *Genosse Heinzer Jos. referiert über die Abstimmung vom 8. Sept., Totalrevision der Bundesverfassung. Er streift in verständlicher Weise die Entstehungsgeschichte u. Werdegang unserer heutigen Verfassung u. empfiehlt starke Agitation zu entfalten für Verwerfung der Initiative.*

1936, 21. März, Generalversammlung im Rest. Volkshaus: *Heinzer Jos. referiert in ausführlicher Weise über die Tätigkeit im Gemeinderate, über die Jahresrechnung u. das Budget. Aus seinen Ausführungen ist zu entnehmen, dass eine Steuererhöhung von 2 Promille nicht zu umgehen sei und wir derselben keine Opposition machen sollen, da sonst die Sozialleistungen der Gemeinde gefährdet seien.*

13 Familie Heinzer bewirtschaftete in den 1940er Jahren eine zeitlang das Restaurant Goldauerhof/Volkshaus. In diesem Lokal fanden auch häufig die SP-Parteisitzungen statt.

Josef Heinzer – das sozialdemokratische Aushängeschild

Ein Goldauer mit imposanter politischer Laufbahn

Ein Name ist eng verbunden mit den Aktivitäten und den politischen Erfolgen der einheimischen Sozialdemokraten: Josef Heinzer. Josef Heinzer (1886–1961) wuchs im Muotathal auf, gegen Ende seiner Schulzeit zog

> 1950–52 wählte ihn der Kantonsrat zum Landammann des Kantons Schwyz und von 1947 bis 1959 wirkte Josef Heinzer auf nationalem politischen Parkett als Nationalrat.

seine Familie nach Arth. Nach einer Lehre als Drogist, wechselte er als Kondukteur zur SBB. Von 1922 bis 1938 war Heinzer erster Sekretär des von der Arbeiter-Union gegründeten Arbeitersekretariats Goldau. Josef Heinzers Laufbahn in der Politik begann 1920 als Kantonsrat, dieses Amt übte er 24 Jahre aus. Von 1926 bis 1944 war er als SP-Gemeinderat tätig, wobei er von 1938 bis 1942 das Amt des Gemeindepräsidenten bekleidete. 1944 wählten ihn die Stimmbürger zum ersten sozialdemokratischen Regierungsrat des Kantons Schwyz. Dieses Amt übte er bis 1960 aus. Doch damit noch nicht genug: 1950–52 wählte ihn der Kantonsrat zum Landammann des Kantons Schwyz und von 1947 bis 1959 wirkte Josef Heinzer auf nationalem politischen Parkett als Nationalrat.

14 Ein umtriebiger Josef Heinzer: Politiker, Gründungsmitglied des Einwohnervereins und langjähriger Präsident bzw. Ehrenpräsident des Musikvereins

15 Nicht nur die Redaktion des Schwyzer Demokraten freute sich ausserordentlich über den Wahlerfolg Heinzers. Grosser Empfang am Bahnhof Goldau.

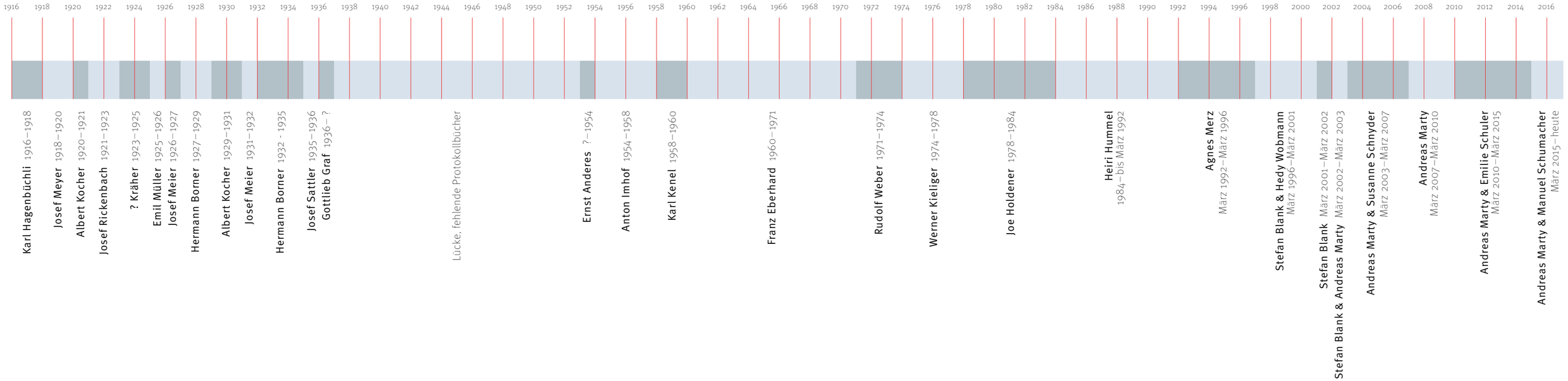
«Unser Sebi putzte!»

«Im ganzen Kanton ist in den Kreisen unserer Genossen und weiterer fortschrittlicher Bürger die Freude gross»

Abstimmungskommentare nach der Wahl von Josef Heinzer, dem ersten sozialdemokratischen Regierungsrat im Kanton Schwyz

«... Unser Genosse Josef Heinzer, vielverdienter Vertrauensmann der Arbeiterschaft, wurde in der Stichwahl vom 4. Juni 1944 in glänzender Manier in den schwyzerischen Regierungsrat gewählt. «Unser Sebi putzte!» Die Arbeiterpartei des Kts. Schwyz darf einen ihrer schönsten Siege in den Annalen der Parteigeschichte buchen. Der Ausgang der Wahl hat denn auch mit Recht eidgenössisches Aufsehen erregt... Wir führten den Kampf grundsätzlich. Wir machten nicht in fadenscheinigem Opportunismus, wir sagten blank heraus, es gelte für eine Neue Schweiz einzustehen. Und das ist das Schöne: wir errangen den Sieg in unerhört heftiger Wahlschlacht. Unsere anständige Argumentationskraft kam zum vollen Durchbruch... Je mehr der Gegner giftelte, desto unverzagter stellten unsere Genossen, Arbeiter und Freunde in dieser Auseinandersetzung den Mann. Der Ausgang der schwyzerischen Regierungsratsnachwahl ist, vom kantonalen Standpunkt aus bewertet, von historischer Bedeutung. Zum ersten Mal zieht ein Sozialdemokrat als Regierungsrat in Schwyz ein.

Das ist ein Wendepunkt. Das Eis, wie man zu sagen pflegt, ist gebrochen. Das Volk selbst im Kanton Schwyz hat in seiner Mehrheit Vertrauen zur Sozialdemokratie... Dass die liberale Partei offiziell den konservativen Kandidaten unterstützte und die liberalen Bürger durch ihre Presse in Aufrufen zur geschlossenen Stimmabgabe für den vereinigten bürgerlichen Gewährsmann Dr. Schuler aufforderte, hat in fortschrittlich-liberalen Kreisen verschnupft. In hellen Scharen wurde auch liberalerseits rot gestimmt. Wir wollen das anerkennend festhalten... All den fürchterlichen Lärm und die Niederlage mit ihrem moralischen Prestigeverlust im ganzen Schweizerland hätten die Herren sparen können, wenn sie gerechtdenkend der Arbeiterpartei gegenüber gegeben hätten, was ihnen doch gehört. Sture Borniertheit und hier einfältige «Grundsätzlichkeit» liessen es nicht zu. So musste das Volk selbst aufstehen und endlich mal zum Rechten sehen. Und wie es das tat! Entschieden und mit einer Eindeutigkeit, die nichts zu wünschen übrig lässt. Es geschieht ihnen recht, den «Alles-üses-Parteilern», wenn sie jetzt hängekopfkrank geworden sind. Sie haben es nicht besser verdient. Im ganzen Kanton ist in den Kreisen unserer Genossen und weiterer fortschrittlicher Bürger die Freude gross...»



1. Mai-Feier

Während zu Beginn die 1. Mai-Feier sozusagen als Fest der Superlative beschrieben wird, scheint mit der Zeit der politische Gehalt abzunehmen:

1919, aus dem Jahresbericht des Präsidenten: *Die Maifeier war eine imposante Kundgebung der hiesigen Arbeiterschaft, ein Massenaufmarsch, wie ihn die hiesige Ortschaft noch nie gesehen hat.*

1933, 18. März, erweiterte Vorstandssitzung im Rest. Volkshaus: *Maifeier: Beschluss: Ähnlich wie letztes Jahr: Umzug vom Bahnhof mit Musikbegleitung in den Rigisaal, dort ein zügiges Referat, 1 - 2 Theatereinlagen & am Schluss Tanz.*

16 1. Mai-Kundgebung

17 Präsidium SP Arth-Goldau 1916–2016

18 Gemeinderäte und Gemeinderätinnen der SP Arth-Goldau. Die Liste ist vermutlich nicht vollständig, da in den ersten Jahren die Parteibezeichnung meist fehlte. 1922 lassen sich die ersten (nicht erfolgreichen) Kandidaturen von Josef Heinzer und Albert Kocher finden.

Interne Querelen

Die Protokollbücher berichten auch vom Ärger in den eigenen Reihen, über Fehlentscheide und über mangelndes Engagement:

1920, aus dem Jahresbericht des Präsidenten: *Die Kantonsratswahlen brachten uns nicht den gewünschten Erfolg. Statt der erhofften 3 Sitze, mussten wir mit 2 Sitzen vorlieb nehmen. Es mag dies vielfach darin seinen Grund haben, dass unsere Kanditaten alle dem Platz Goldau entnommen worden sind. In Zukunft würde es sich empfehlen, bei der Aufstellung der Wahllisten, die Genossen von Arth ebenfalls zu berücksichtigen.*

1930, 8. November, Rest. Gotthard: *Präsident Kocher gibt uns eingehend Aufschluss über den Parteitag. Genosse Cottier rügt, dass nicht alle Parteisektionen vertreten gewesen seien, dass überhaupt ein Schlendrian ohnegleichen in einigen Sektionen eingerissen habe und dass viel zu wenig Arbeit geleistet werde.*

1933, 2. September, Parteiversammlung im Rest. Volkshaus: *Präsident Borner kritisiert den schlechten Besuch. Er kann nicht verstehen, dass bei der heutigen schwierigen Situation ein derartige Interessenlosigkeit Platz greifen kann. Zehn der 19 Anwesenden sind Hinterdörfler, die, wie jedesmal, bereits vollzählig aufmarschiert sind.*

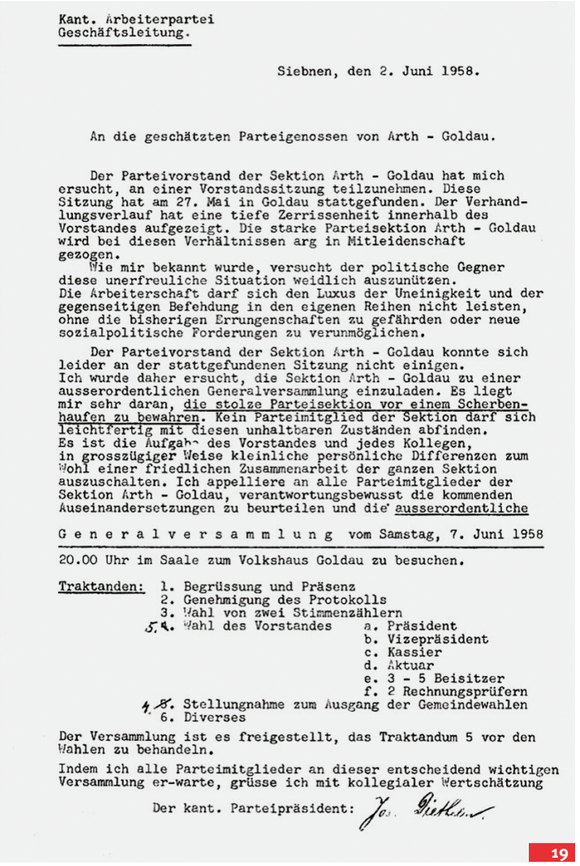
Amtsdauer	Name	Beruf/Funktion	Wohnort
1926–1946	Heinzer Josef	Kondukteur Arbeitersekretär	Goldau
1928–1944	Kocher Albert	Pens. Loc. Führer	Goldau
1944–1948	Jäger Niklaus	SBB Beamter	Goldau
1946–1954	Ulrich Dominik	Lok. Führer SBB	Goldau
1952–1960	Anderes Ernst	Zugführer SBB	Goldau
1954–1968	Imhof Anton	Chefmonteur SBB	Goldau
1960–1965	Miksovic Karl	SBB Beamter	Goldau
1965–1972	Zangger Edi	Chefmonteur SBB	Goldau
1968–1974	Weber Rudolf	Sekretär	Goldau
1972–1984	Imhof Werner	SBB Beamter	Goldau
1974–1986	Eberhard Franz	Gewerkschafts-sekretär	Goldau
1984–1988	Süess Bruno		
1986–1994	Wacker Rolf	Lokführer SOB	Goldau
1988–2000	Tschannen Armin	Lokführer SOB	Oberarth
1992–1998	Nideröst Karl	Maurer Polier	Oberarth
1994–2014	Frei Ruedi	Fahrdienstleiter SBB	Goldau
2000–2008	Wobmann Hedy	Hausfrau/Katechetin	Goldau
2008–2014	Kälin Nideroest Patricia	Handarbeitslehrerin	Goldau

18

Die weitere Entwicklung der Sektion Arth-Goldau ab 1948

Leider gibt es in unserem Archiv Lücken, so dass einige Jahre unserer Parteigeschichte im Dunkeln bleiben. Doch die Genossen gab es weiterhin und sie tauchen in unseren Büchern und Unterlagen im Jahr 1948 wieder auf.

Schule, Steuern, Zusammenhalt



Kant. Arbeiterpartei
Geschäftsleitung.

Siebnen, den 2. Juni 1958.

An die geschätzten Parteigenossen von Arth - Goldau.

Der Parteivorstand der Sektion Arth - Goldau hat mich ersucht, an einer Vorstandssitzung teilzunehmen. Diese Sitzung hat am 27. Mai in Goldau stattgefunden. Der Verhandlungsverlauf hat eine tiefe Zerrissenheit innerhalb des Vorstandes aufgezeigt. Die starke Parteisektion Arth - Goldau wird bei diesen Verhältnissen arg in Mitleidenschaft gezogen.

Wie mir bekannt wurde, versucht der politische Gegner diese unerfreuliche Situation weidlich auszunützen. Die Arbeiterschaft darf sich den Luxus der Uneinigkeit und der gegenseitigen Befehdung in den eigenen Reihen nicht leisten, ohne die bisherigen Errungenschaften zu gefährden oder neue sozialpolitische Forderungen zu verunmöglichen.

Der Parteivorstand der Sektion Arth - Goldau konnte sich leider an der stattgefundenen Sitzung nicht einigen. Ich wurde daher ersucht, die Sektion Arth - Goldau zu einer ausserordentlichen Generalversammlung einzuladen. Es liegt mir sehr daran, die stolze Parteisektion vor einem Scherbenhaufen zu bewahren. Kein Parteimitglied der Sektion darf sich leichtfertig mit diesen unhaltbaren Zuständen abfinden. Es ist die Aufgabe des Vorstandes und jedes Kollegen, in grosszügiger Weise kleinliche persönliche Differenzen zum Wohl einer friedlichen Zusammenarbeit der ganzen Sektion auszuschalten. Ich appelliere an alle Parteimitglieder der Sektion Arth - Goldau, verantwortungsbewusst die kommenden Auseinandersetzungen zu beurteilen und die ausserordentliche

G e n e r a l v e r s a m m l u n g vom Samstag, 7. Juni 1958

20.00 Uhr im Saale zum Volkshaus Goldau zu besuchen.

Traktanden:
1. Begrüssung und Präsenz
2. Genehmigung des Protokolls
3. Wahl von zwei Stimmenzählern
5. 4. Wahl des Vorstandes
   a. Präsident
   b. Vizepräsident
   c. Kassier
   d. Aktuar
   e. 3 - 5 Beisitzer
   f. 2 Rechnungsprüfern
4. 5. Stellungnahme zum Ausgang der Gemeindewahlen
6. Diverses

Der Versammlung ist es freigestellt, das Traktandum 5 vor den Wahlen zu behandeln.

Indem ich alle Parteimitglieder an dieser entscheidend wichtigen Versammlung erwarte, grüsse ich mit kollegialer Wertschätzung

Der kant. Parteipräsident: Jos. Dietler

19

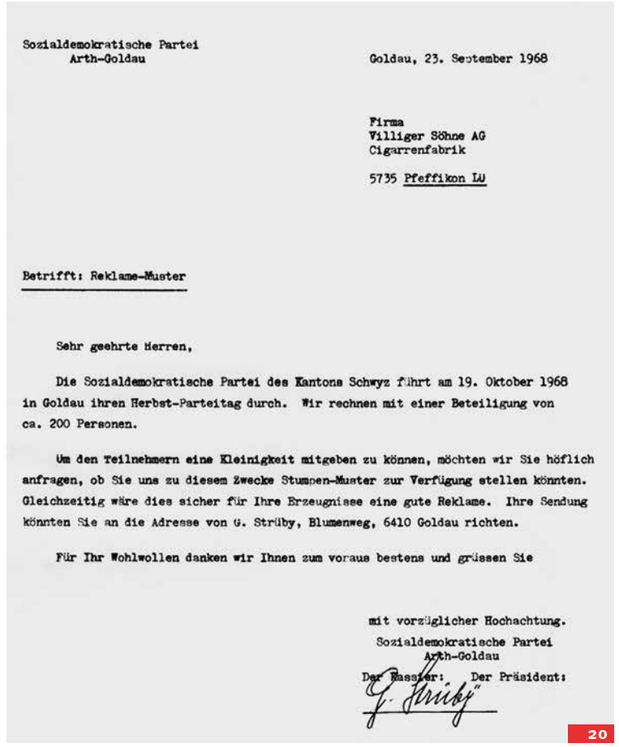
Wie also ging es weiter mit der sozialdemokratischen Partei in der Gemeinde Arth? Mit welche Themen beschäftigte sie sich? Weiterhin ist das Thema Schule präsent. So stellten die Sozialdemokraten 1948 ein Gesuch an den Schulrat und den Gemeinderat betreffend die Einführung einer 3. Sekundarklasse. Bereits ein Jahr später wurde diesem Anliegen Rechnung getragen.

Ein spezielles Steuer-Thema beschäftigt die SP im Jahr 1952. Sie wird Gewahr, dass das Theater in Arth keine Billett-Steuer bezahlt, trotz entsprechender gesetzlicher Grundlage. So setzt sie sich beim Regierungsrat für die gerechte Bezahlung der Steuer ein.

Auch für den Zusammenhalt der Dorfschaften Arth und Goldau setzt sich die SP ein, wird doch an der Generalversammlung der Partei von 1955 gefordert, dass sie Anstrengungen unternehmen solle, damit die Kirchgemeinde mit anschliessender Gemeindeversammlung abwechselnd in Arth und in Goldau durchgeführt werde.

Von internen Querelen wird die SP Sektion Arth-Goldau auch in den folgenden Jahren nicht verschont. In den Protokollen der Jahre 1958 bis 1961 findet sich mehrfach eine Kontroverse um eine Personalie, bei der es am Schluss sogar zu einem Parteiausschluss kommt. Sogar die Geschäftsleitung der Kantonalen Arbeiterpartei sieht sich gezwungen, einzugreifen. Er ruft die Sektion Arth-Goldau zur Vernunft auf.

Veraltete Vorschriften



Sozialdemokratische Partei
Arth-Goldau

Goldau, 23. September 1968

Firma
Villiger Söhne AG
Cigarrenfabrik

5735 Pfeffikon LU

Betrifft: Reklame-Muster

Sehr geehrte Herren,

Die Sozialdemokratische Partei des Kantons Schwyz führt am 19. Oktober 1968 in Goldau ihren Herbst-Parteitag durch. Wir rechnen mit einer Beteiligung von ca. 200 Personen.

Um den Teilnehmern eine Kleinigkeit mitgeben zu können, möchten wir Sie höflich anfragen, ob Sie uns zu diesem Zwecke Stumpen-Muster zur Verfügung stellen könnten. Gleichzeitig wäre dies sicher für Ihre Erzeugnisse eine gute Reklame. Ihre Sendung könnten Sie an die Adresse von G. Strüby, Blumenweg, 6410 Goldau richten.

Für Ihr Wohlwollen danken wir Ihnen zum voraus bestens und grüssen Sie

mit vorzüglicher Hochachtung.

Sozialdemokratische Partei
Arth-Goldau

Der Kassier: G. Strüby Der Präsident:

20

Die Erneuerungsbewegungen der Kirche nach dem zweiten vatikanischen Konzil werden auch in den politischen Forderungen der SP deutlich. So stellt die Partei den Antrag an den Gemeinderat, es seien Urnenbestattungen auf dem Friedhof Goldau zu ermöglichen. Konkreter Anlass des Vorstosses war die Verweigerung der Urnenbestattung des verstorbenen Parteigenossen und alt Gemeindevizepräsidenten Ernst Anderes auf dem Goldauer Friedhof. «Veraltete Vorschriften oder scheinbar unumstössliche Reglementsbestimmungen, die in der heutigen Zeit des vor kurzem zu Ende gegangenen Konziels [sic!], also im Zeitalter einer angestrebten Verständigung der Christenheit, unmöglich erscheinen, verhindern die Bestattung von Urnen in der geweihten Erde unserer Friedhöfe. Dienen heute noch solche Vorschriften dem Zweck, oder sind Sie verehrte Herren nicht auch mit uns der Auffassung, dass zur Förderung der angestrebten besseren Verständigung solche veraltete Vorschriften zweckmässig revidiert oder gar Ad Acta gelegt werden.» [nur Punkt, kein Fragezeichen]

Partei-«Sponsoring»

Mitgliederbeitrag	
1916	–.40/Mt.
1919	–.50/Mt.
1923	–.60/Mt.
1924	–.70/Mt.
1927	–.80/Mt.
1934	–.85/Mt. (–.05 zu Gunsten Jugendfürsorge)
1954	1.10/Mt.
1955	1.20/Mt.

21

Als klassische Arbeiterpartei ist die SP Sektion nicht auf Rosen gebettet. Bei der Durchführung des Kantonalen Parteitages am 27. April 1963 im Restaurant Union in Goldau bemüht man sich deshalb nicht nur um Spendengelder, sondern auch um Naturalgaben. Die Konfitürenfabrik Fischlin in Arth wird um Konfitürenmuster angefragt, die Firma Villiger um Stumpen und Zündhölzer. Noch im bewegten Jahr 1968 sind die Villiger-Stumpen gefragt, denn erneut gelangt die SP mit einem Schreiben an die Firma Villiger. Weder die Firma Villiger, aus deren Familie der spätere FDP-Bundesrat Kaspar Villiger hervorgeht, noch die Anfragen nach Reklame-Mustern tauchen in den späteren Protokollbüchern auf.

19 Brief der Geschäftsleitung der Kant. Arbeiterpartei vom 2. Juni 1953

20 Schriftliche Anfrage für Reklame-Muster an die Firma Villiger Söhne AG vom 23. September 1968

21 Höhe der Mitgliederbeiträge zwischen 1916 und 1955

Bauen, Bauten und Baulobby

«Es ist endlich an der Zeit, diesen Bauherren Schranken zu erstellen»

Amtsdauer	Name	Beruf/Funktion	Wohnort	Besonderes – Partei
1908–1916	Bachmann Josef	Wagenkontrolleur	Goldau	1908 bis 1912 Arbeiterpartei, danach Konservative Partei
1912–1913	Köpfli Josef		Goldau	Arbeiterpartei
1913–1924 1928–1944	Meyer Josef	Lokomotivführer	Goldau	Arbeiterpartei
1920–1944	Heinzer Josef	Kondukteur; Arbeitersekretär	Goldau	Arbeiterpartei
1944–1960	Seiler Peter	Zugführer SBB	Goldau	Arbeiterpartei
1952–1956	Sollberger Adolf	Kaufm. Angestellter	Goldau	Arbeiterpartei
1956–15.7.1959	Kürzi Josef	Redaktor	Goldau	Arbeiterpartei
15.7.1959–1960	Rieser Hans	Bürochef SBB	Goldau	Arbeiterpartei
1960–1968	Kenel Karl	SBB-Beamter	Arth	Arbeiterpartei
1968–1984	Eberhardt Franz	Souschef SBB; Fahrdienstleiter	Goldau	Arbeiterpartei; SP
1984–1988	Zurfluh Josef	Zugrücksteller SBB	Goldau	SP
1988–28.5.1995	Blank Stefan	Heilpädagoge	Goldau	SP
1988–2000	Sattler Adolf	Betriebssekretär	Goldau	SP
28.5.1995–1996	Merz Agnes	Hausfrau und Detailhandelsangestellte	Goldau	SP
2000–	Marty Andreas	Hochbauzeichner, Maurer; Berufsschullehrer	Arth	SP
2016–	Prelicz Jonathan	Musiker	Arth	SP

22

Das Thema Bauwirtschaft, Bauen und Einhaltung bzw. Nichteinhaltung von Bau- und anderen Vorschriften beschäftigt und ärgert die SP Sektion Arth-Goldau mehrfach. Ende Januar 1970 ist die Neuerstellung des Rest. Kreuzstrasse offenbar Dorfgespräch Nr. 1. Dies, weil das gesamte Gebäude nicht im Hochhausplan vorgemerkt war und die eingereichten Pläne nicht mit der Ausführung übereinstimmten. «Dass die Bevölkerung allgemein den Abbruch der Appartement-Wohnung verlangt, sei allen sehr verständlich, denn nur so könne endlich einmal Ordnung in dieser Hinsicht geschaffen werden. Es ist endlich an der Zeit, diesen Bauherren Schranken zu erstellen […]»

SP zieht Arther Liegenschaftshandel bis vor Bundesgericht

Im Jahre 1989 mischte sich die SP Sektion Arth-Goldau in den sogenannten «Arther Insiderhandel» ein. In einem offenen Brief in der «Rigi-Post», der mit dem Titel «Wilde» Jagd auf Arther Bauland überschrieben war, stellte die SP Arth-Goldau dem Gemeinderat eine Anzahl Fragen zu einem fragwürdigen Landverkauf in Arth. Die Gemeinde Arth hatte damals vom Kanton ein aus dem Autobahnbau übrig gebliebenes, restliches Landstück vom Kanton kaufen können und gleich wieder weiterverkauft an die Firma Variatherm. Diese Firma war zuvor vom amtierenden Säckelmeister Jörg Wild gegründet worden. Zugleich war Jörg Wild Präsident der kommunalen Kommission für Wirtschaftsförderung und hatte dadurch direkte Kenntnisse vom Landangebot des Kantons sowie von Kaufabsichten eines anderen Interessenten, der dann leer ausgegangen ist. Der ganze Liegenschaftshandel war jedoch ohne Volksabstimmung über die Bühne gegangen, die Gemeinde funktionierte sozusagen als Immobilienmakler. Die SP reichte deshalb eine Stimmrechtsbeschwerde ein und zog die Sache bis vor das Bundesgericht. Das Bundesgericht wies die Rüge der SP Arth-Goldau im Jahr 1991 jedoch ab.

Übrigens: Im Jahr 1990 gab der liberale Jörg Wild seinen Rücktritt aus dem Gemeinderat bekannt. Im selben Jahr wurde auch Jörg Wilds Überbauung «Park-Center» in Goldau fertig gestellt, welche dann 1995 unter den Hammer kam, weil über Jörg Wild der Konkurs eröffnet wurde. Aber das ist eine andere Geschichte.

Schauplatz Berner Höhe

Insbesondere das Jahr 1989, aber auch die folgenden Jahre, fordern von den Arthern Sozialdemokraten einiges an Einsatz in Sachen Umwelt und Landschaftsschutz. Der WWF deckt auf, dass auf der Berner Höhe von einer Baufirma und mit Rückendeckung der Kantonsbehörden rund 10000 Quadratmeter Wald illegal gerodet wurden. Die Waldfläche wurde gezielt abgeholzt, damit das Grundstück für Schuttablagerungen und Gewerbebauten genutzt werden konnte. Dieser Sachverhalt veranlasste den Arther SP-Kantonsrat Stefan Blank zu einer Kleinen Anfrage bei der Regierung, in der er detaillierte Aufklärung über das «verheerende Waldsterben menschlichen Ursprungs in Goldau» verlangte.

Verdacht gegen eine unbekannte Grösse

Grösste offene Kehrichtdeponie des Kantons Schwyz unter Erde verschwunden

Spätestens bis Mitte 1994 werde eine Abdichtungsschicht von etwa zwei Metern auf der Kehrichtdeponie Bernerhöhe bei Goldau liegen, sagt Kaspar Simeon, Vorsteher des Amtes für Umweltschutz. Danach könnte die Rekultivierung erfolgen, eine landstimmten, dem biologischen Abbauprozess förderlichen Mass durchdringen. Letzte Etappe wird dann die Rekultivierung der Oberfläche sein, die danach wieder landwirtschaftlich genutzt werden kann. Bereits 1987 wurde eine Anlage installiert, welche die Gase ansau-

die Altlastensanierung generell enorm teuer ist», weiss Kaspar Simeon.

Bereits wurde denn auch eine weitere Massnahme eingeleitet: Ein Untersuchungskonzept befindet sich in Ausar-

Gutachten über Folgeschäden erstellt

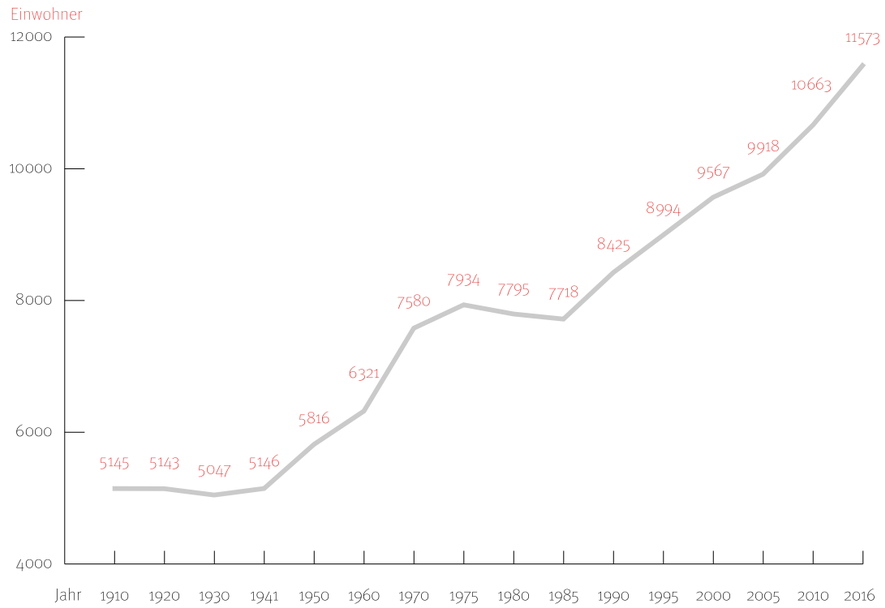
Umwelt, welche die Deponie Bernerhöhe darstellt, im Laufe der achtziger Jahre auch den Schwyzer Behö

23

In einem Parteiprotokoll vom 12. Juni 1989 wird unter dem Traktandum 5 vermerkt: Zeitbombe Bernerhöhe: Am 28. Juni 1989 findet eine Begehung der Berner Höhe mit Experten aus Zürich statt. Dabei sollen die möglichen Langzeitschäden dieser Kehrichtdeponie analysiert werden. […] Neun Jahre später, genauer am 20. Januar 1998, wird protokolliert: Deponie Senn auf Bernerhöhe wird auf Ende Januar geschlossen.

22 Kantonsräte der SP Arth-Goldau

23 Die Berner Höhe war nicht nur wegen des «Waldsterbens» lange Thema der lokalen Politik. Schlagzeile Rigi-Post v. 10. Sept. 1993



24

Im Jahr 1990 soll die Zonenplanung revidiert werden. Die SP spricht sich gegen die Schaffung von Reservezonen aus, und der Kanton Schwyz will entgegen den Bestimmungen im Raumplanungsgesetz keine Schutzzonen ausscheiden. An der Gemeindeversammlung vom 9. November 1990 verlangt die SP Arth-Goldau aufgrund struktureller Mängel in der Planung in der Gemeinde, dass von der Zonenplanung Abstand genommen wird und eine generelle Richtplanung gemacht wird, mit Etappierung der Bauzonen. Es soll jeweils genau geklärt werden, was ein Bauvorhaben auslöst und welche Infrastrukturkosten entstehen (Erschliessung, Energieversorgung etc.).

An einer Parteileitungssitzung im September 1998 informiert SP- und Planungskommissionsmitglied Thaddäus Galliker seine Parteikolleginnen und Parteikollegen über die Zonenplanrevision. Die Kommission wolle, dass sich die Gemeinde Arth qualitativ statt quantitativ entwickle. Gemäss Feststellung der Kantonsbehörden habe die Gemeinde Arth zu viel Land eingezont. Bis im Jahre 2011 sei eine Einwohnerzahl von 11200 prognostiziert. Die Gemeinde wachse derzeit überproportional...

24 Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Arth

25 Auch der Bahnhof Goldau ist ein Wachstumsmotor.

25

Bauprojekte: Bahnhofplatz, Bahnhofareal, und immer wieder Parkstrasse

Mit dem Bevölkerungswachstum in der Gemeinde Arth, vor allem auch in Goldau, mit dem wachsenden Verkehrsaufkommen und der zunehmenden Wichtigkeit des Bahnhofs Goldau als Neat-Bahnhof ist der Gemeinderat stark gefordert. SP-Gemeinderat Ruedi Frei, der während seiner 20-jährigen Amtstätigkeit im Gemeinderat verschiedene Ressorts inne hat («Umweltschutz und Hygiene», «Volkswirtschaft», «Planung, Energie und Wasserversorgung») beschäftigt sich als Gemeinderat mit verschiedenen Projekten. Dabei zeigt sich, dass Ruedi Frei ein kreativer Kopf ist, der Visionen hat und die Gemeinde Arth voranbringen will. Leider folgt jeweilen nur eine Minderheit der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger seinen zukunftsweisenden Ideen. Ein Projekt, das wohl untrennbar mit dem Namen Ruedi Frei in die lokalen Geschichtsbücher eingehen wird, ist das Projekt «Begegnungszone Parkstrasse», wobei die Begegnungszone gar nie verwirklicht wird und eigentlich nur das «Projekt Parkstrasse» übrig bleibt. In der Gemeindevolksabstimmung vom 12. Februar 2006 wird der Verpflichtungskredit für die Schaffung einer Begegnungszone in der Park- und Centralstrasse vom Arther Stimmvolk mit 68% Nein-Stimmen bachab geschickt. Eine einmalige Chance ist damit vertan. Doch da die Verkehrsprobleme an der Parkstrasse mit der Ablehnung dieser Begegnungszone nicht gelöst sind, dauert das Ringen um Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrs- und Lärmprobleme an. Im Jahre 2011 wird an der Parkstrasse und an der Bahnhofstrasse Tempo 30 eingeführt. Auch fortan gerät die Parkstrasse als wichtige Einkaufsstrasse in Goldau nicht aus den Schlagzeilen. Die Polemik für oder gegen Tempo 30 nimmt groteske Züge an. Fast scheint es, als ginge man einen Schritt vor und zwei zurück. Das Verkehrsregime an der Parkstrasse bleibt auch im Jahr 2016 ein Flickwerk, weil keine

Rigi

Nr. 11 – Freitag, 13. März 1992 – 64. Jahrgang – AZ 6410 Goldau – Redakti

AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN DES BEZI

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Arth

Verkehrsplanung Goldau: Studien, Vorschläge und erste Massnahmen

Die Verkehrsplanungsstudie im Bereich der Bahnhofumgebung in Goldau zeigt zukunftsgerichtete Lösungen auf, die in Etappen zu realisieren sind. Für die Neubestellung der Gemeindekommissionen 1992–1994 wurden die Richtlinien revidiert. Bericht über den Kommunaluntersuch 1991 liegt vor. Zugerseeschiffahrt wird mit dem neuen Schiff «Rigi» bereichert.

(Amtl. Bericht) Verschiedene Verkehrsbedürfnisse konzentrieren sich auf den Bereich des Bahnhofgebietes Goldau. Es bestehen Probleme mit der Gesamterschliessung und insbesondere mit der Parkierung bezüglich SBB, SOB und ARB, aber auch hinsichtlich den Einkaufsgelegenheiten im Gebiet Parkstrasse und der Tierparkbesucher.

Diese Situation veranlasste den Gemeinderat vor geraumer Zeit eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der SBB, ARB, Natur- und Tierpark, Verkehrs- und Einwohnervereine und der Gemeinde, sowie unter Beizug eines Fachbüros, einzusetzen. Die Aufgabe der Arbeitsgruppe bestand darin, die Probleme mit der Gesamterschliessung zu erfassen und nach möglichen Lösungen zu suchen.

Im Rahmen der Prüfung haben sich folgende Punkte von grösster Dringlichkeit herauskristallisiert:

Verkehrsbelastungen

Die Kenntnisse über die Verkehrsbelastungen in Goldau sind ungenügend.

Parkstrasse

Als Schulweg und als Fussgängerachse für Kun-

im Bereich des Bahnhofareals

- Prüfung von verkehrsberuhigenden Massnahmen auf der Parkstrasse

durch das etappenweise und zielgerichtete Vorgehen erhofft sich der Gemeinderat, die gesamte Verkehrserschliessung im Bereich des Bahnhofareals Arth-Goldau sukzessive lösen zu können.

Baubewilligungen

Nachfolgende Bauvorhaben wurden bewilligt:

- Landtwing und Gerig, Ringstrasse, Goldau: Aufbau von drei Wohnungen auf das Mehrfamilienhaus in Goldau, Blumenweg 6
- Del Grande Marino, Senneggstrasse 25, Goldau: Walmdach auf Mehrfamilienhaus in Goldau, Centralstrasse 8
- Gemeinde Arth: Neubau Doppel-Kindergarten mit Logopädie und einer Wohnung in Goldau, Vogelsang
- Betschart Arthur, Zugerstrasse 15, Arth: Erneuerung der Seeufermauer mit Anlegestig
- Keiser Eduard, Lorgisland, Goldau: Erstellung einer Pergola
- Baukonsortium Sportplatzweg 1 und 3, Goldau: Verlängerung der Baubewilligung um ein Jahr

Wieder eine Strassengenossenschaft gegründet

28

26

Rigi Post

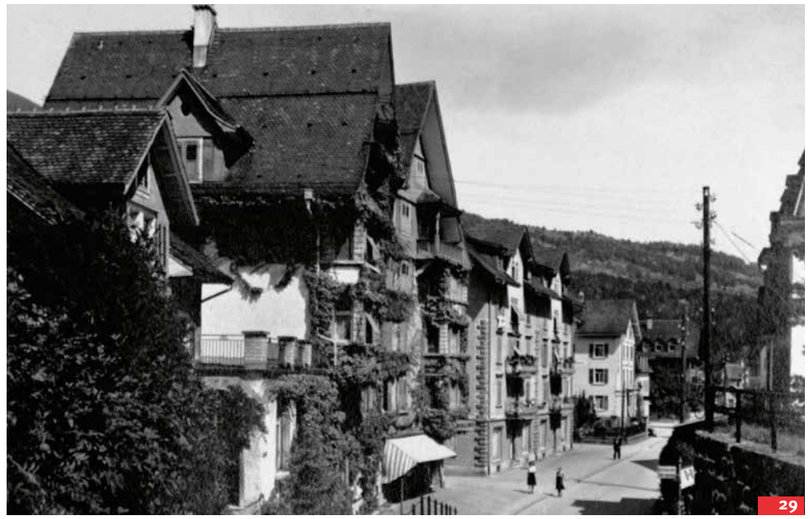
Heute Tamsuchlage

AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN DES BEZIRKES SCHWYZ UND DER GEMEIN

NEAT/AlpTransit-Anschluss Arth-Goldau: Schwyzer Politiker waren vor Ort

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Arth

27



29

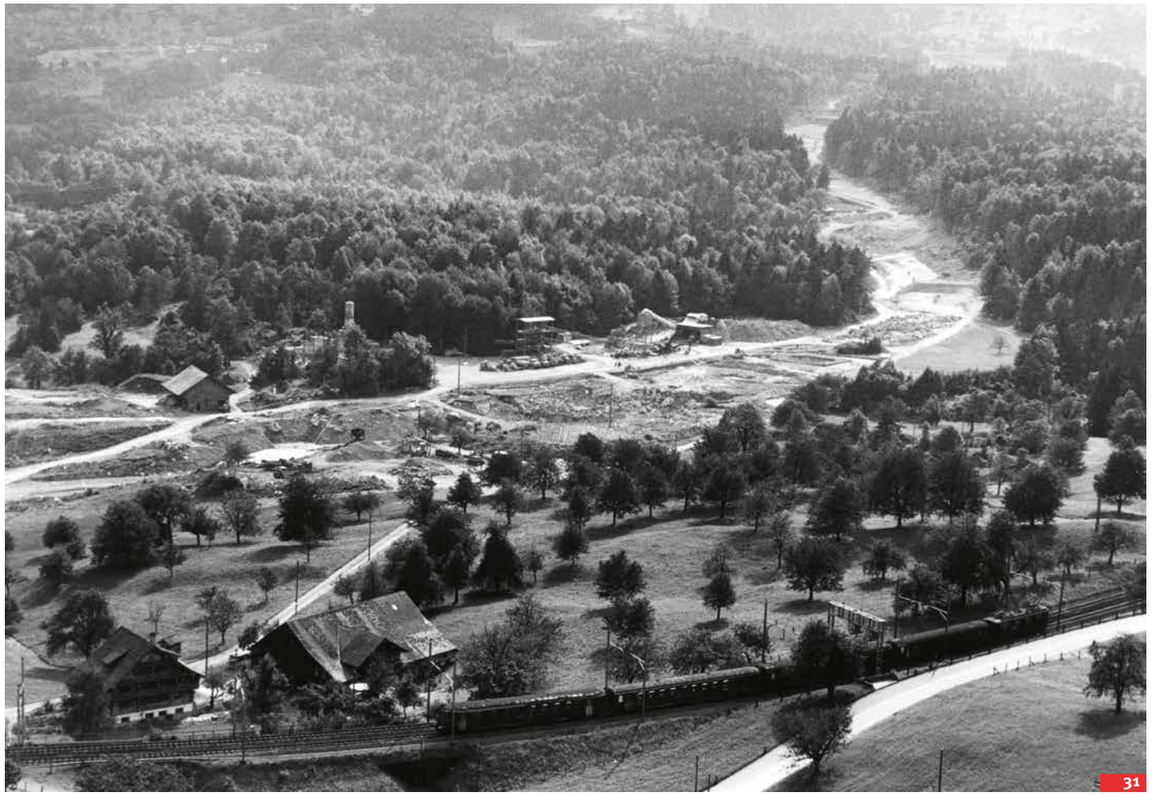
30

26 Wie wird sich das Areal rund um die Industriebrache der ehemaligen Lampenfabrik Luxram wohl entwickeln?

27 28 In den lokalen Schlagzeilen: Verkehrsplanung Goldau und Bahnhof Goldau als NEAT-Bahnhof.

29 Eine Verkehrsberuhigung war damals noch nicht nötig.

30 Sorgt für permanenten Gesprächsstoff: Parkstrasse in Goldau.



31

31 Mit dem Bau der Nationalstrassen nahm auch der alpenquerende Verkehr zu. Freigelegtes Trassee für die N4, Blick von Nordosten gegen Goldau gesehen.

32 SP-Plakat einer Standaktion.

33 Eine SP-Standaktion im Jahr 1984, wo das Kulinarische nicht zu kurz kommt. Links: Adolf Sattler.

34 Standaktion in Goldau für die kantonale SP-Volksinitiative «Mehr Energieeffizienz und erneuerbare Energien» 2007. Emilie Schuler und Andreas Marty, Co-Präsidium SP-Sektion Arth-Goldau.

35 Fröhliches Beisammensein anlässlich des Alpenmahnfeuers 1993: v. l. Agnes Merz, Parteipräsidentin, Kantonsrat Stefan Blank, Alfred Lüönd.

Idee richtig und vollständig umgesetzt wurde. Ein weiteres Projekt, das Ruedi Frei hätte verwirklichen wollen, war die «Aufschüttung Seepromenade Arth», bei welchem das Dorf Arth touristisch enorm gewonnen hätte. Auch dieses Projekt scheitert bereits in einem sehr frühen Stadium, das Stimmvolk verweigert einen Kredit für weitere Abklärungen.

Als weiterer Dauerbrenner entpuppt sich der Bahnhof Goldau und sein Umgelände. Ein Blick in die Protokollbücher zeigt, dass sich der Gemeinderat von Arth bereits im Jahr 2000 mit den Grundstücken rund um den Bahnhof Goldau und deren Besitzern befasste. Während der Bahnhofplatz der Gemeinde Arth gehört, verteilen sich die Grundstücke rundherum auf einige wenige private Immobilienbesitzer, die sich bezüglich ihrer Pläne nicht in die Karten blicken lassen. Nach Jahren der Stagnation hört man dann im Lauf des Jahres 2015 von Plänen. Inmitten des grossen Areals soll ein Mehrfamilienhaus und durch das Areal eine überdimensionierte Strasse gebaut werden. Droht wiederum ein Flickwerk, in welchem nur Einzelinteressen berücksichtigt werden? Die SP Sektion Arth-Goldau reicht bei der Gemeinde Arth eine Einzelinitiative betreffend Planungszone Bahnhof Süd ein. Gefordert wird eine Gesamtschau über das ganze Areal. Nach Gesprächen mit dem Gemeinderat zeigt sich die SP im Jahr 2016 bereit, ihre Initiative zu sistieren. Es scheint im Gemeinderat ein Umdenken in Gang gekommen zu sein. Das Areal soll gesteuert entwickelt werden. Die SP verfolgt das Geschehen beobachtend und interessiert und ist bereit, ihre Initiative bei Bedarf sofort zu reaktivieren.

Veranstaltungen: Standaktionen und Alpenmahnfeuer

Mit Standaktionen bei Wahlen und Abstimmungen versucht die SP Sektion Arth-Goldau auf sich und ihre Anliegen aufmerksam zu machen und in der Bevölkerung präsent zu sein. Ebenso versucht sie damit auch neue Mitglieder zu gewinnen.

Die SP Sektion Arth-Goldau greift immer wieder aktuelle Themen auf und unterstützt andere Organisationen in ihren Anliegen. Am 29. April 1993 wird in Schwyz die Alpeninitiative gegründet. Die erste Parteipräsidentin, Agnes Merz, greift dieses Thema auf und veranstaltet im Jahr 1993 erstmals das sogenannte «Alpenmahnfeuer». Das Feuer in den Alpen soll daran erinnern, dass die Alpen besonderen Schutz nötig haben. An einem Abend gegen Ende des Sommers wird auf der Härzigweid ob Goldau ein Feuer entfacht. Diese Veranstaltung, bei welcher es nebst dem politischen Anliegen auch um das gesellige Zusammensein geht, wird ab dem Jahr 1993 bis 2011 regelmässig durchgeführt.

> Das Feuer in den Alpen soll daran erinnern, dass die Alpen besonderen Schutz nötig haben.

32

33

34

35

SP und die Frauen – Frauen in der SP

Unmittelbar nach der Einführung des Frauenstimmrechts kandidieren 1972 zwei Frauen auf der Liste der SP Sektion Arth-Goldau für die Kantonsratswahlen, auch wenn diese dann nicht gewählt werden.

Es dauert lange, bis Frauen zu den Gewählten gehören. Aber als Wählerinnen sind sie allemal gefragt: Der sozialdemokratische Schwyzer Nationalrat Josef Diethelm richtet sich 1972 direkt an die Frauen und damit an noch unerschlossenes Wählerinnenpotenzial. Doch auch wenn der Aufruf fortschrittlich daher kommt, zeigt das Bild eine Frau in herkömmlicher Frauenrolle: mit Putzkessel und angedeutetem Besen in der Hand.

Erst im Jahr 1992 bekommt die SP Sektion Arth-Goldau ihre erste Parteipräsidentin. Und nochmals acht Jahre später, im Jahre 2000, wird mit Hedi Wobmann eine erste SP-Frau in den Gemeinderat gewählt. Sie übernimmt das Ressort «Zivilschutz, Militär, Schadenwehr». Als Frau begegnen ihr einige Betonköpfe recht skeptisch, aber mit dem Wechsel des Kommandanten ist das Eis schnell gebrochen. Die Anschaffung des ersten Atemschutz-Fahrzeugs, die Ausscheidung obligatorischer Schutzzonen, die Liquidierung des Schiessstandes Oberarth sowie die Einführung des gemeinsamen ZKRI-Güselsacks sind unter anderem Ergebnisse ihrer engagierten Tätigkeit. Als Vorsteherin des Ressorts «Sicherheit», für das sie ab dem Jahr 2004 zuständig ist, agiert sie beim verheerenden Unwetter des Jahres 2005 auch im Gemeindeführungsstab. Bei ihrem Rücktritt im Jahr 2008 kann sie noch an der Einweihung des von ihr initiierten «Oekihofes» auf der Berner Höhe teilnehmen.

36 Ehemalige Gemeinderätinnen und -räte: von rechts Hedy Wobmann, Patricia Kälin Nideroest flankiert von Rolf Wacker, links und Ruedi Frei, rechts.

37 Wahlvorschlag: Das Frauenstimmrecht nützt Ihnen nur, wenn Sie es nützen !

38 Inserat Kantonsratswahlen 1972

36

Auf Hedy Wobmann folgt dann im Jahr 2008 Patricia Kälin Nideroest als zweite SP-Frau im Gemeinderat. Doch ist ihr, sechs Jahre später, ein bitterer Abgang als Gemeinderätin beschieden. Im Wahljahr 2014 kandidiert Patricia Kälin erneut für das Amt als Gemeinderätin – und wird, völlig überraschend, nicht wieder gewählt! Stattdessen wählt das Arther Stimmvolk zwei junge SVP-Mannen... Trotz seriöser Arbeit im Gemeinderat, in welchem sie als Schulrätin für das Ressort Bildung zuständig war und obwohl Kälin Nideroest über die Parteigrenzen hinaus geschätzt wurde, scheidet sie abrupt aus dem Gemeinderat aus. Damit ist die SP nach langer Zeit nicht mehr im Gemeinderat Arth vertreten.

Das Frauenstimmrecht nützt Ihnen nur, wenn Sie es nützen!

Der Kanton Schwyz darf sich seit dem 5. März 1972 zu den aufgeschlossenen Kantonen zählen: seine Frauen sind voll stimmberechtigt. Damit ist ein 60jähriges Postulat der Sozialdemokraten in Erfüllung gegangen. Nun verlangen die Regierungsrats- und Kantonsratswahlen Ihre Stellungnahme; sie müssen sich entscheiden, welcher Partei und welchen Kandidaten Sie Ihre Stimme geben wollen.

Wir zählen Sie zu den kritischen Frauen. Sie haben es aus eigener Ueberlegung festgestellt: Parteiprogramme aufstellen und Programme einhalten sind zwei verschiedene Dinge. Das schwyzerische Kantonsparlament hat es vordemonstriert: Im Widerspruch zu den Wahlversprechungen der Mehrheitsparteien (CVP und LVP) wurde die von der SP verlangte Steuergesetzrevision verhindert, der Ausbau des Kinderzulagengesetzes gebremst, das Bildungswesen während Jahrzehnten vernachlässigt und ein wirksamer sozialer Wohnungsbau torpediert.

Warum geht es immer so harzig, bis solche in breitesten Volkskreisen anerkannte Forderungen nach sozialem Fortschritt verwirklicht werden können? In unserem kantonalen Parlament sitzen eben immer noch zu viele Leute, deren Privat- und Geschäftsinteressen vor denen der Allgemeinheit stehen.

Darum bitten wir Sie: gehen Sie am letzten Aprilsonntag mit der **SP-Liste** zur Urne. Bezeugen Sie damit, dass es Ihnen nicht gleichgültig ist, wer in Schwyz über Ihre und Ihrer Familie Zukunft zu Rate sitzt. Ihr neues Stimmrecht nützt Ihnen nur, wenn Sie es nützen.

Ihre

Jos. Diethelm, Nationalrat

Beilage: Wahlvorschlag

37

Kantonsratswahlen 1972

Unsere Kandidaten stellen sich vor

Franz Eberhardt-Schärer Goldau
Geboren 25. März 1924 in Goldau verheiratet, 2 Kinder

Franz Eberhard-Gisler Goldau
Geboren 8. Sept. 1921 in Oberarth verheiratet, 4 Kinder Dezember 1971: «Ritter der Strasse»

Frau Marie Guldenmann-Reichlin Goldau
Geboren 10. Mai 1913 verheiratet, 4 verheiratete Töchter

Karl Kenel Arth
Geboren 22. April 1915 verheiratet

Frau Irma Miksovic, geb. Priester Goldau
Geboren 6. Mai 1908 verwitwet 4 erwachsene Kinder

Bruno Süess Goldau
Geboren 18. Oktober 1950 ledig

Theo Ehrler Goldau
Geboren 23. Februar 1946 ledig

Jean Waltenspühl Goldau
Geboren 11. Sept. 1936 verheiratet, 3 Kinder

Wähle gut...
Wähle SP mit Liste 2

38

Vom Wandel des Bähnlerdorfes und der SP als Arbeiterpartei

Kantons- und Regierungsratswahlen 8. April 1984

Joe Holdener, Zugführer SOB, Goldau
geb. 10. Dezember 1920, verheiratet
Besuch der Primar- und Sekundarschulen in Goldau. Nach dem Schulabschluss kaufmännische Ausbildung. Sprachaufenthalte im Tessin und Welschland. Eintritt zur Bahn als Kondukteur und später zum Zugführer befördert. Vertreter des Personals bei der Direktion SOB. Ehrenmitglied des Sportclub Goldau und der Chlausjägergesellschaft Goldau sowie des Rattenvereins Röberschi, Künonacht. Durch die Gewerkschaft zur Politik, heute Parteipräsident der SP Arth-Goldau. Mitglied in verschiedenen Kommissionen in Kanton und Gemeinde.
Hobbys: Kochen, Sport, die Berge (besonders die Rigi-Scheidegg)

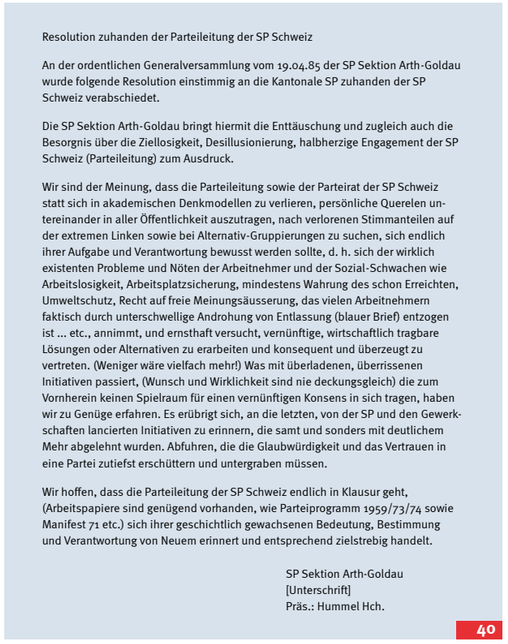
Adolf Gauch, Funktionär des SMUV, Arth
geb. 20. Mai 1933, verheiratet
Besuch der Primar- und Sekundarschulen in Zug. Nach der Lehre in seinem Beruf als Heizungs-A-Monteur in Zürich tätig. Neben vielen Berufskursen auch Besuche von gewerkschaftlichen und politischen Fortbildungskursen. 1967 Wohnortswechsel nach Arth. Seit 1972 Funktionär beim Schweizerischen Metall- und Uhrenarbeitnehmerverband. Jugend- und Lehrlingsgruppen-Berater der Sektion Zug und Bezirk Arth-Goldau. Präsident der Lehrlingskommission der Gemeinde Arth.

Rolf Wacker, Lokführer SOB, Oberarth
geb. 12. April 1937, verheiratet
Bürger von Staffelbach. Nach Abschluss der Schule Lehre als Maschinen-Mechaniker. Weiterbildung im Welschland mit Zusatzlehre als Maschinen-Zeichner. Seit 1960 bei der Bahn als Lokführer in Spiez, Bern, Samstagern, ab 1971 in Goldau. Seit 12 Jahren wohnhaft in Oberarth. Mitglied der Fürsorge- und Finanzkommission der Gemeinde Arth. Präsident des Personals SOB in Schweiz. Eisenbahnerverband.
Hobbys: Reisen, Gartenarbeit ums Eigenheim

Josef Zurfluh, Zugrücksteller SBB, Goldau
geb. 11. Juli 1954, verheiratet
Bürger von Attinghausen. Aufgewachsen auf dem elterlichen Hof in Lauerz. Schulbesuch in Lauerz und Sarnen. Vorschule in Goldau. Seit 13 Jahren bei der SBB in Arth-Goldau im Rangierdienst tätig. Besuch von Berufskursen und gewerkschaftlichen Fortbildungskursen. Präsident des Rangierpersonals der Sektion Goldau-Brunnen im Schweiz. Eisenbahnerverband. Mitglied des Greiferverein Lauerz, der freiwilligen Feuerwehr Lauerz, Ortsverein Goldau, Imkerverein Goldau.
Hobbys: Bienenzucht, Landwirtschaft auf dem elterlichen Heimwesen, Interesse am Schwingsport.

Sozialdemokratische Partei und Gewerkschaftsbund
Kanton Schwyz

39



Resolution zuhanden der Parteileitung der SP Schweiz

An der ordentlichen Generalversammlung vom 19.04.85 der SP Sektion Arth-Goldau wurde folgende Resolution einstimmig an die Kantonale SP zuhanden der SP Schweiz verabschiedet.

Die SP Sektion Arth-Goldau bringt hiermit die Enttäuschung und zugleich auch die Besorgnis über die Ziellosigkeit, Desillusionierung, halbherzige Engagement der SP Schweiz (Parteileitung) zum Ausdruck.

Wir sind der Meinung, dass die Parteileitung sowie der Parteirat der SP Schweiz statt sich in akademischen Denkmodellen zu verlieren, persönliche Querelen untereinander in aller Öffentlichkeit auszutragen, nach verlorenen Stimmanteilen auf der extremen Linken sowie bei Alternativ-Gruppierungen zu suchen, sich endlich ihrer Aufgabe und Verantwortung bewusst werden sollte, d. h. sich der wirklich existenten Probleme und Nöten der Arbeitnehmer und der Sozial-Schwachen wie Arbeitslosigkeit, Arbeitsplatzsicherung, mindestens Wahrung des schon Erreichten, Umweltschutz, Recht auf freie Meinungsäusserung, das vielen Arbeitnehmern faktisch durch unterschwellige Androhung von Entlassung (blauer Brief) entzogen ist ... etc., annimmt, und ernsthaft versucht, vernünftige, wirtschaftlich tragbare Lösungen oder Alternativen zu erarbeiten und konsequent und überzeugt zu vertreten. (Weniger wäre vielfach mehr!) Was mit überladenen, überrissenen Initiativen passiert, (Wunsch und Wirklichkeit sind nie deckungsgleich) die zum Vornherein keinen Spielraum für einen vernünftigen Konsens in sich tragen, haben wir zu Genüge erfahren. Es erübrigt sich, an die letzten, von der SP und den Gewerkschaften lancierten Initiativen zu erinnern, die samt und sonders mit deutlichem Mehr abgelehnt wurden. Abfuhren, die die Glaubwürdigkeit und das Vertrauen in eine Partei zutiefst erschüttern und untergraben müssen.

Wir hoffen, dass die Parteileitung der SP Schweiz endlich in Klausur geht, (Arbeitspapiere sind genügend vorhanden, wie Parteiprogramm 1959/73/74 sowie Manifest 71 etc.) sich ihrer geschichtlich gewachsenen Bedeutung, Bestimmung und Verantwortung von Neuem erinnert und entsprechend zielstrebig handelt.

SP Sektion Arth-Goldau
[Unterschrift]
Präs.: Hummel Hch.

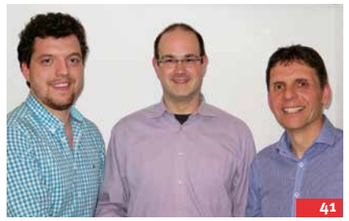
40

Noch im Jahr 1984 ist das Image von Goldau als Bähnlerdorf perfekt, sind doch drei von vier Kandidaten auf der Liste des Kantonsrates bei der Bahn, entweder bei der SOB oder der SBB, angestellt. Auch das Bild von der SP als Arbeiterpartei ist damals noch unangetastet.

Der damalige Geist der Arbeiter und ihrer praktischen Probleme wird auch in einem Brief an die Parteileitung der SP Schweiz von 1985 deutlich. Der SP Schweiz wird vom damaligen Parteipräsidenten Heinrich Hummel, selbstverständlich ein Bähnler, ein eigentlicher Rüffel erteilt, auch wenn das Schreiben mit «Resolution» überschrieben ist: Die SP solle sich nicht «in akademischen Denkmodellen» verlieren, sondern sich «der wirklich existenten Probleme» annehmen.

Zukunft der SP, mit der SP in die Zukunft

Das einstige Bähnlerdorf hat sich zum Pendlerdorf entwickelt, dessen Profil und Richtung noch nicht klar ersichtlich ist. Will man Dorf sein und bleiben oder entwickeln sich städtische Strukturen? Die Mitgliederzahlen der SP stagnieren, sozialdemokratische Anliegen werden als weltfremd und lächerlich abgetan.



41

Trotz der herben Wahlniederlage im Jahr 2014 entschliesst sich die SP Arth-Goldau, nach zwei Jahren ohne Vertretung im Gemeinderat sich wiederum dem Wahlkampf zu stellen. Mit Qendrim Ibrahimi stellt sie einen Kandidaten auf, dessen Name für innerschwyzer Ohren etwas ungewohnt klingt. Die CVP sichert eine Listendeckung zu. Fast wäre der nötige Wiedereinzug in den Gemeinderat gelungen: Wegen genau vier Stimmen Unterschied gelingt Qendrim Ibrahimi die Wahl nicht. Der FDP-Politneuling und bekannte Schwinger Fidel Schorno macht 1194 Stimmen, SP-Kandidat Qendrim Ibrahimi unterliegt mit 1190 Stimmen.

42

Bei den Kantonsratswahlen 2016 kommt erstmals das Verhältniswahlrecht (Proporzwahlen) zur Anwendung. Dieses neue Wahlverfahren bringt der SP Sektion Arth-Goldau einen zusätzlichen Sitzgewinn im Kantonsrat. Sie stellt neu zwei Kantonsräte. Das neue Wahlverfahren wurde in der Volksabstimmung vom 8. März 2015 angenommen, nachdem Bundesgericht und die Bundesversammlung das bisherige Wahlverfahren als verfassungswidrig beurteilt hatten.

39 Kantons- und Regierungsratswahlen 1984

40 Resolution an die Parteileitung der SP Schweiz, 1985 (zitiert nach dem Original)

41 Gemeinderatswahlen 2016: v. links Gemeinderatskandidat Qendrim Ibrahimi mit Manuel Schumacher und Andreas Marty, Co-Präsidium SP-Sektion Arth-Goldau

42 Zieht dank dem neuen Wahlverfahren neu für die SP in den Kantonsrat ein: Jonathan Prelicz, Arth, rechts, zusammen mit dem bisherigen Kantonsrat Andreas Marty, Arth und Einsiedeln

43 Prisca Birrer-Heimo, Luzerner SP-Nationalrätin referiert an unserer 100-Jahr-Jubiläumsfeier.

44 Führt am Jubiläumsanlass durch 100 Jahre SP-Geschichte: alt Kantonsrat Stefan Blank.

45 Der Slogan der SP aus dem Jahr 1984 gilt immer noch: SP – nötiger denn je!

46 Das Inserat stammt aus dem Jahr 1988, ist aber nach wie vor aktuell.

100-Jahr-Jubiläum der SP Sektion

Im Jubiläumsjahr gelingt der SP-Sektion Arth-Goldau der Wiedereinzug in die kommunale Behörde zwar nicht, doch gewinnt sie immerhin im Kantonsrat einen Sitz dazu. Ansonsten ist die Lage der SP eher alarmierend und in den meisten Innerschwyzer Kantonen ähnlich. Einzig im Kanton Uri ist die SP noch in der Regierung vertreten. Im Nationalrat ist die Situation nicht besser: von den Innerschweizer Kantonen schickt einzig der Kanton Luzern noch eine SP-Vertreterin nach Bern: Priska Birrer Heimo. Diese Fakten widerspiegeln die derzeitige politische Gemengelage. Bürgerliche, um nicht zu sagen rechtsbürgerliche Parteien bestimmen die politische Agenda.

Wir feiern trotzdem: dass es uns seit 100 Jahren gibt, dass es uns noch immer gibt, und wir tanken Kraft beim Feiern, damit es uns noch weitere 100 Jahre gibt!

Anstelle eines Schlussworts: Nochmals drei Blitzlichter aus der Geschichte

Protokoll vom 6. Januar 1923: *«Nachdem unter Varia die Diskussion nicht weiter bemüht wurde, erklärt der Präsident um 10 1/4 die Versammlung als geschlossen, mit dem warmen Appel an die Mitglieder, auch fürderhin unserem Roten Banner treu und fest zur Seite zu stehen.»*

Impressum

Herausgeber:
SP Arth-Goldau, Postfach 215, 6410 Goldau
Weitere Exemplare können beim Herausgeber für Fr. 15.– bezogen werden.
Erschienen im März 2017

An der Jubiläumsbroschüre haben mitgewirkt:
Stefan Blank, Goldau
Ruedi Frei, Goldau
Erich Ketterer, Goldau
Andreas Marty, Einsiedeln
Jonathan Prelicz, Arth

Recherche, Redaktion, Bildauswahl:
Elisabeth Vetter, Goldau

Gestaltung:
Erhardsigrist.ch MedienDesign, Arth

Druck:
Maxiprint.ch AG, Baar
Auflage 250 Exemplare

Das Archiv der SP Sektion Arth-Goldau wurde im Staatsarchiv Schwyz deponiert.